Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse: „Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Fernsprechstelle Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

№ 77. Dienstag, 5. April 1904, abends. 57. Jahrg

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Ausschiffungsplatz in Strehla betr.

Nachdem die Arbeiten behufs Erweiterung des Ausschiffungsplatzes in Strehla in der Hauptsache beendet sind, kann der bezeichnete Platz in seiner vollen Ausdehnung gegen Entrichtung der tarifmäßigen Ausschiffungsgebühren nunmehr in Benutzung genommen werden, was unter Bezugnahme auf die diesseitige Bekanntmachung vom 1. Oktober vorigen Jahres mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird, daß die in derselben getroffenen Anordnungen auch auf den erweiterten Teil des Ausschiffungsplatzes Anwendung zu finden haben.

Meißen, am 28. März 1904.

Königliche Amtshauptmannschaft als Elbstromamt.

Nr. 94 G. Loffow. Hte.

Anmeldung zur Gewerblichen Fortbildungsschule.

Fortbildungsschulpflichtige, welche Aufnahme in die hiesige Gewerbliche Fortbildungsschule wünschen, haben sich **unter Vorlegung ihres Schulentlassungszeugnisses**

Dienstag, den 12. April, nachmittags 2—4 Uhr

beim Unterzeichneten im Schulhaus am Albertplatz anzumelden.

Der Unterricht beginnt **Donnerstag, den 14. April, nachmittags 5 Uhr** im Schulhaus am Albertplatz.

Riesa, den 2. April 1904. **Dr. Schöne.**

Mit Genehmigung der Königlichen Amtshauptmannschaft Großenhain wird der von Riesa nach Weida und Merzdorf führende Weg von der Wegeüberführung über die Chemnitzer und Nossener Eisenbahn ab bis zur Riesaer Grenze wegen Einlegung von Schleusenrohren vom 8. April ab bis auf weiteres **für den Fahrverkehr gesperrt** und letzterer inzwischen über Gröba und Paustz verwiesen. Das unbefugte Befahren des gesperrten Weges wird nach § 366[10] des Reichsstrafgesetzbuches bestraft.

Weida, am 5. April 1904. **Der Gemeindevorstand.**

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommen- und bez. Ergänzungssteuereinschätzung den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden in Gemäßheit der Bestimmungen in § 46 Abs. 2 und 3 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 und bez. § 28 Abs. 2 des Ergänzungssteuergesetzes vom 2. Juli 1902 alle Personen, welche hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber die Steuerzettel nicht haben behändigt werden können, aufgefordert, wegen Mitteilung des Einschätzungsergebnisses sich bei der hiesigen Ortssteuereinnahme zu melden.

Münchrth, am 2. April 1904. Ermer, Gemeindevorstand.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommen- und bez Ergänzungssteuereinschätzung den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden in Gemäßheit der Bestimmungen in § 46 Abs. 2 und 3 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 und bez. § 28 Abs. 2 des Ergänzungssteuergesetzes vom 2. Juli 1902 alle Personen, welche hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber die Steuerzettel nicht haben behändigt werden können, aufgefordert, wegen Mitteilung des Einschätzungsergebnisses sich bei der hiesigen Ortssteuereinnahme zu melden.

Heyda, den 5. April 1904. **Der Gemeindevorstand.**

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommen- und bez. Ergänzungssteuereinschätzung den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden in Gemäßheit der Bestimmungen in § 46 Abs. 2 und 3 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 und bez. § 28 Abs. 2 des Ergänzungssteuergesetzes vom 2. Juli 1902 alle Personen, welche hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber die Steuerzettel nicht haben behändigt werden können, aufgefordert, wegen Mitteilung des Einschätzungsergebnisses sich bei der hiesigen Ortssteuereinnahme zu melden.

Röderau, den 5 April 1904. **Der Gemeindevorstand.**

Radfahrkarte Nr. 119, auf **Hermann Schneider,** Eisenwerksarbeiter in Röderau lautend, ist verloren worden und wird hiermit für ungültig erklärt

Röderau, am 5. April 1904. Zschernig, G.-V.

Die Radfahrkarte Nr. 103 vom 28./3. 04. auf **Paul Knöfel** in Zeithain lautend, ist als verloren angezeigt worden und wird hiermit für ungültig erklärt

Zeithain, den 5. April 1904 **Der Gemeindevorstand.**

Freibank Gröba.

Mittwoch, den 6. April 1904, früh von 8 Uhr ab gelangt **Schweinefleisch** zum Verkauf. Preis für 1 Pfd. 35 Pfg.

Gröba, den 5. April 1904. **Der Gemeindevorstand.**

Oertliches und Sächsisches

Riesa, den 5. April 1904.

— Die diesjährigen Osterfeiertage hatten stark unter dem Aprilwetter zu leiden. Klarblauer Himmel und schöner warmer Sonnenschein wechselten mit rauhen, vom Sturm gepeitschten, heftigen Regenböen, die die Spaziergänger zwangen, in die gastlichen Wirtshäuser zu flüchten und dort vor den Witterungsunbilden Schutz zu suchen. Auch Gewittererscheinungen machten sich geltend; so wurde bereits am Sonnabend abend und auch gestern mittag wieder fernes Donnerrollen vernehmbar.

—)|(Havarie erlitt vorgestern der mit Braunkohlen beladene Kahn des Schiffseigners Wolff aus Zehdenick, indem er bei Graditz auf eine Buhne so fest fuhr, daß es der Besatzung nicht gelang, das Fahrzeug wieder flott zu machen. Erst nach angestrengten Bemühungen zweier Dampfer gelang es, den Kahn, der sich in einer gefahrvollen Lage befand, abzubringen.

—* Das Königliche Ministerium des Innern in Dresden hat dem Vorstand des Deutschen Radfahrer-Bundes, Gau 21, Leipzig bei anderer Gelegenheit mit eröffnen lassen, daß bei der in nicht zu ferner Zeit zu erwartenden einheitlichen Regelung der Vorschriften für den Radfahrverkehr in sämtlichen Bundesstaaten an Stelle der jetzt meist jährlich zu erneuernden Radfahrerkarten sogenannte Dauerkarten werden zur Einführung gelangen.

— Vom 15. April ab sind im Verkehr mit Rußland (ausschließlich Finnland) Postanweisungen bis zu 216 Mk. (100 Rubel) zulässig. Die Absender haben bei Postanweisungen nach Rußland den Betrag in russischer Währung anzugeben; die Umrechnung in die Markwährung erfolgt bis auf weiteres nach dem Kurse von 100 Rubel — 216 Mk. Zu schriftlichen Mitteilungen an die Empfänger dürfen die Postanweisungsabschnitte nicht benutzt werden. Die Taxe beträgt 20 Pf. für je 20 Mk. des eingezahlten Betrags. Telegraphische Postanweisungen sind im Verkehr mit Rußland nicht zulässig. Im Verkehr mit Finnland tritt eine Aenderung nicht ein; Postanweisungen nach Finnland sind vielmehr nach wie vor über Malmö durch Vermittlung der schwedischen Postverwaltung zugelassen.

— Ferienkurse für sächsische Lehrer und Lehrerinnen finden zum ersten Male vom 18. bis 30 Juli an der Leipziger Universität statt. Es werden voraussichtlich Vorlesungen halten die Herren Professoren Volkelt (Philosophie), Ratzel (Erdkunde), Credner (Geologie), Witkowski (Literatur) Privatdozent Brahn (Psychologie), Professor zur Strassen (Zoologie), Lamprecht (Geschichte), Smarsow (Kunstgeschichte). Das Honorar für alle Vorträge, einschließlich Hörerkarte, beträgt 30 Mk. Anmeldungen zur Teilnahme nimmt unter Einsendung des Honorars Herr Schuldirektor A. Uebel-Leipzig, Untere Münster Straße 3, entgegen. Anfragen sind an dieselbe Adresse zu richten. Wohnungen werden auf Wunsch besorgt.

— Eine neue Promotions- und Habilitationsordnung tritt mit Beginn des Sommerhalbjahres an der theologischen Fakultät der Universität Leipzig mit Genehmigung des Königl. Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts in Kraft. Während die Bestimmungen für die Habilitation im ganzen dieselben geblieben sind, weist die Promotionsordnung tiefgreifende Aenderungen auf. Für die Erwerbung des Doktor-Grads (D. theol.), die bisher allen in höheren kirchlichen Aemtern Stehenden auf grund einer Abhandlung gestattet war, ist fortan ebenfalls die Ablegung einer mündlichen Prüfung und der Druck der Abhandlung die Voraussetzung. Die Ansprüche an den Doktoranden sind somit nunmehr dieselben wie bei der großen Mehrzahl der theologischen Fakultäten an den Universitäten Deutschlands, bei denen übrigens die Bewerbung um den Doktorgrad längst zu den allergrößten Seltenheiten gehört (an der Universität Leipzig ist der theologische Doktor in den letzten 20 Jahren immerhin noch viermal von Geistlichen erworben worden). Bei der Verleihung des Doktorgrades honoris causa dagegen ist jetzt insofern eine Schranke gefallen, als in Zukunft jeder für diese übrigens nur mit Stimmeneinheit zu verleihende Würde vorgeschlagen werden kann, welcher „sich durch hervorragende wissenschaftliche Leistungen oder durch langjähriges verdienstliches Wirken zum Besten der Kirche ausgezeichnet hat". Bei der Lizentiaten-Promotion (Lic. theol.) wird von jetzt ab der Druck der Dissertation gefordert; auch haben alle Bewerber ausnahmslos sich einer mündlichen Prüfung zu unterziehen. Seither konnten Bewerber mit einer guten Zensur bei der Kandidatenprüfung ohne mündliche Prüfung auf grund einer wissenschaftlichen Arbeit den Grad eines Lizentiaten erlangen.

— Wochenspielplan der Dresdner Hoftheater. Opernhaus: Dienstag: Der Barbier von Sevilla. Auf Japan. Mittwoch: Die Bohème. Donnerstag: Der Dämon. Freitag: Hoffmanns Erzählungen. Sonnabend: Die Meistersinger. Sonnabend: Die Afrikanerin. Montag: Manon. — Schauspielhaus: Dienstag: Stella und Antonie. Mittwoch: Der Strom. Donnerstag: Nur kein Leutnant. Freitag: Der Tor und der Tod. Elektra. Sonnabend: Es werde Recht. Sonntag: Nachmittags 1/2 2 Uhr (6. Volksvorstellung): Der Widerspenstigen Zähmung. Abends 1/2 8 Uhr: Der Hüttenbesitzer. Montag: Die Jungfrau von Orleans. Anfang 7 Uhr.

— Die nächste Postverbindung nach Swakopmund wird hergestellt durch den am 7. April abends von Hamburg abfahrenden direkten Woermann-Dampfer „Lucie Woermann". Schluß in Hamburg für Briefe und Pakete am 7. April 3 Uhr nachmittags.

Strehla. Die schon mehrfach und u. a. auch wegen gefährlicher Körperverletzung vorbestrafte Bürstenmachers- und Nachtwächtersehefrau Louise Schnack geb. H. in Clanzschwitz war in der Nacht zum 4. Januar d. J., als der Maurer G. auf dem Nachhauseweg vom Gasthof ihrem Mann vertraulich auf die Schulter geklopft und scherzhafterweise gesagt hatte, es wäre nun Zeit, nach Hause zu gehen, derartig in Erbitterung geraten, daß sie dem unter der Haustür seiner Wohnung stehenden Schnack zurief, er solle den Zudringlichen niederstechen und seinen Revolver herbeiholen. Der Nachtwächter Friedrich Hermann Schnack hatte am genannten Abend gegen 12 Uhr auf dem Tanzsaal seines Wohnortes Clanzschwitz Feierabend geboten, darauf den nötigen Rundgang durchs Dorf gemacht und war dann unter seine Haustür getreten. Die Frau aber glaubte, man wollte ihrem Mann etwas zu leide tun, ganz grundlos, wie auch daraus hervorgeht, daß Schnack erwiderte, sie solle machen, daß sie in die Wohnung käme, sie habe draußen nichts mehr zu suchen. Das Weib aber reizte den Mann immer aufs neue und forderte ihn auf, er solle auf G., um denselben los zu werden, mit dem Spieß losgehen. Schnack war töricht genug, das zu tun, was seine Frau verlangte und fügte dem G. dabei eine Verletzung an der siebenten Rippe zu. Als sich der hinzukommende Arbeiter H. nach dem zu Falle gekommenen G. bückte, versetzte Schnack mit dem Schafte des Spießes, der bei der Affäre zerbrochen war, und die Ehefrau mit der eisernen Spitze, in der noch ein Teil des Schaftes stak, dem H. mehrere Schläge, so daß dieser eine Verletzung am Ellenbogen und eine Kontusion an der Schulter erlitt. Im Falle G. wäre, wenn der Spieß eine andere Rippe getroffen hätte, eine Verletzung der Lunge unvermeidlich gewesen, und im Falle H. hätte bei der Wucht, mit der die Schläge geführt wurden, leicht ein Armbruch die Folge sein können. In der Verhandlung, die gegen das Ehepaar vor der Strafkammer stattfand, machte die Frau durch die Zungenfertigkeit, mit der sie ihre vergebliche Verteidigung vornahm, einen unangenehmen Eindruck. Von Notwehr konnte natürlich nicht die Rede sein, dem Ehemann kam aber zu statten, daß er nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme das Vergehen der Körperverletzung nicht in Ausübung seines Amtes und auch nicht in Veranlassung

der Ausübung desselben begangen hatte, weiter wurden die aufreizenden Redensarten der Frau zu seinen Gunsten angesehen. Von Zubilligung mildernder Umstände sah aber der Gerichtshof bei beiden Angeklagten ab, da gar kein Anlaß zu dem rohen Vorgehen gegen G. und H., die dadurch beide in großer Gefahr schwebten, vorlag. Man verurteilte lt. „Leipz. N. Nachr." den Nachtwächter Friedrich Hermann Schnack zu 1 Jahr Gefängnis und seine Frau Louise Schnack zu 5 Monaten Gefängnis.

* Forsthaus Heidehäuser. Vom Königl. Minister des Innern wurde den Waldarbeitern Ernst Stelle, Ernst Wachtel und Gottfried Richter aus Dichtenau das im Jahre 1894 gestiftete Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit zu tragen am einfarbigen grünen Bande, verliehen und durch Herrn Amtshauptmann Dr. Uhlemann an Sonnabend in Gegenwart des Herrn Forstmeister Körner im hiesigen Forsthause überreicht.

Dresden. Zur Affäre im Hause des Prinzen von Schönburg-Waldenburg verlautet jetzt, daß der Prinz Ullrich von Schönburg, der Ehegatte der Prinzessin Alicia von Bourbon, der Tochter des spanischen Kronprätendenten Don Carlos, auf dringenden Wunsch seiner hochbetagten Eltern, die auf Schloß Gauernitz bei Dresden residieren, wieder zur evangelischen Kirche übertreten werde, um auf diese Weise eine völlige Aussöhnung zwischen Eltern und Sohn herbeizuführen. Prinz Ullrich von Schönburg-Waldenburg trat derzeit auf Wunsch seiner geschiedenen Gattin zur katholischen Kirche über und dieser Uebertritt erregte in Sachsen großes Aufsehen, weil gerade die Schönburg-Waldenburgische Familie der evangelischen Kirche treu ergeben war. Der Prozeß um „das Majorat und den Prinzentitel", den der vierjährige Sohn der Prinzessin von Bourbon gegen die Agnaten des Hauses Schönburg-Waldenburg führt, ist bis zur Stunde noch nicht entschieden. (Frb. Anz.)

)(Dresden, 4. April. Am ersten Osterfeiertag wohnte die Königliche Familie dem Gottesdienste in der katholischen Hofkirche bei und nahm dann im Residenzschloß das geweihte Osterfrühstück ein. Nachmittags 5 Uhr fand beim König Familientafel statt. Am zweiten Osterfeiertage nahm der König mit den Prinzen und Prinzessinnen des Kgl. Hauses an dem großen Hofkonzert im Residenzschloß teil, zu dem durch Ansage zahlreiche Einladungen an die am Kgl. Hofe vorgestellten Damen und Herren ergangen waren.

Königsbrück. Durch Fahrlässigkeit des Handelsmanns Göllner aus Thierbach bei Borna sind dieser Tage in der Lausnitzer Heide etwa 3 Acker 15- bis 20jähriger Fichtenbestand zum Teil abgebrannt, zum Teil vollständig vernichtet worden. G. hatte sich im Walde niedergesetzt, eine Zigarre angebrannt und das noch brennende Streichholz von sich geworfen, das alsbald Feuer gefangen hat. Seine Bemühungen, das Feuer zu löschen, blieben ohne Erfolg, weshalb er sich auf und davon machte, jedoch bald darauf vom Königsbrücker Gendarm betroffen und festgenommen wurde.

Crimmitschau, 1. April. Nachdem die in ihren Wirkungen so unheilvolle Textilarbeiter-Bewegung ihr Ende gefunden und die Gemüter sich einigermaßen beruhigt, hat sich hier unter dem Namen „Nationaler Arbeiter-Unterstützungsverein" eine Vereinigung gebildet, die außerhalb des gewerkschaftlichen und politischen Rahmens ihre Tätigkeit zum Wohle der Allgemeinheit entfaltet und sich die Unterstützung ihrer Mitglieder in Fällen der Krankheit und Arbeitslosigkeit zur Hauptaufgabe gemacht hat, weiter bezweckt dieser Verein neben der Abhaltung von Vortrags- und Unterhaltungsabenden einen freundlichen Verkehr zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, wodurch das beiderseitige Vertrauen gefestigt werden soll. Gegen 300 Personen haben bereits ihren Beitritt zu diesem Verein erklärt.

Oelsnitz, 31. März. Nach altüberkommener Sitte findet auch dieses Jahr am ersten Osterfeiertag für Oelsnitz und die benachbarten katholischen Ortschaften Saatreiten statt, zu dem sich stets von nah und fern eine große Menge Zuschauer einfindet. Die Feier, die im Beisein eines Kaplans, sowie zahlreicher geputzter Reiter mit Musik abgehalten wird, hat den Zweck, die Felder und Fluren einzusegnen. Auch in Seifendorf bei Hirschfelde veranstaltet man alljährlich zu gleichem Zwecke am ersten (bei ungünstiger Witterung am zweiten) Osterfeiertag ein solches Saatreiten.

Chemnitz. Eine vom Obmann der Gruppe Chemnitz des Verbandes der Aerzte Deutschlands zur Wahrung ihrer wirtschaftlichen Interessen am 31. März einberufene, sehr stark besuchte Versammlung von Chemnitzer Aerzten, von denen 82 von den anwesenden 109 dem Verbande angehören, hat einstimmig beschlossen, die Beschwerde der Dresdner Aerzte gegen die Verordnung der Königlichen Kreishauptmannschaft Leipzig vom 23. März 1904 in Sachen des Ortskrankenkassenstreites zu der ihrigen zu machen. Die Versammlung ist entschlossen, mit allen Kräften die Leipziger Kollegen bis zur Erreichung ihrer vollberechtigten Forderungen zu unterstützen.

Werdau. In dem benachbarten Ruppertsgrün brannte die Bigognespinnerei von Bergner u. Walther völlig nieder. Der Schaden wird auf ungefähr eine halbe Million Mark geschätzt. — Ueber das Feuer berichtet das „Werd. Tagebl." des Näheren, daß an ein Löschen des Brandes, der an einem Krempelassortiment ausgekommen war, bei der Natur des Feuerherdes kaum zu denken war, obwohl die Feuerwehren von Ruppertsgrün, Steinpleis, Leubnitz, Fraureuth, die Landspritze von Werdau und die Fabrikwehr von Ferd. Puchert mit großer Schnelligkeit an der Brandstätte erschienen und tatkräftig eingriffen. Das Gebäude stürzte denn auch bald bis auf die Umfassungsmauern in sich zusammen und brannte total aus. Der Schaden ist ganz enorm, er kann auf rund ½ Million Mark geschätzt werden, der aber durch Versicherung gedeckt ist. Die in dem Fabrikbetrieb beschäftigten ungefähr 80—90 Arbeiter dürften bei der günstigen Konjunktur bald in anderen hiesigen Fabriken Arbeit finden.

Hainichen, 1. April. Der Former Gersdorf, der am 14. Februar einem Techniker mit einem Bierglase eine gefährliche Verwundung zufügte, wurde vom Schwurgericht zu Freiberg zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt.

Adorf, 1. April. Wie der hiesige „Grenzbote" mitteilt, sind auf der Straße zwischen Franzensbad und Brambach von einem in rasendem Tempo fahrenden Automobil zwei Kinder eines Bahnwärters überfahren worden. Das eine Kind, ein sieben Jahre altes Mädchen, blieb auf der Stelle tot, während das andere, ein Knabe im Alter von drei Jahren, sehr schwer verletzt wurde. Die beiden Insassen des Gefährtes, ein sächsischer Großindustrieller und sein Chauffeur, meldeten selbst das Unglück bei der Gendarmerie.

(:) Netzschkau, 5. April. Sämtliche Former in der Eisengießerei von Gelbrich u. Ullmann sind angeblich wegen Lohndifferenzen in den Ausstand getreten, ebenso die beschäftigten Kernmacher und mehrere Hilfsarbeiter.

Von der sächs.-böhm. Grenze. Zur Maßregelung der deutsch-böhmischen Uebertrittsgemeinde Turn schreibt man: Die in so demütigender Form erfolgte Amtsentsetzung des beliebten Predigers Pastor Klein hat die Uebertrittsbewegung neu belebt und ist für ihre Weiterentwicklung zweifellos von Bedeutung geworden. Seit zehn Tagen sind in der Turner Gemeinde mehr als achtzig Austritte aus der römisch-katholischen Kirche erfolgt und immer noch mehren sich die Uebertritte. Die Gemeinde ist nun über 21000 Seelen stark. Zum Nachfolger Pastor Kleins ist, wie schon erwähnt, Pastor Gottfried Wehrenfennig, derzeit Superintendentialvikar und Reiseprediger bei der westböhmischen Superintendentur in Aussig, gewählt. Derselbe ist österreichischer Staatsbürger und stehen seiner Bestätigung Hindernisse nicht im Wege. Eine reiche, durch langjährige Tätigkeit bei Kirchenbehörden erworbene Erfahrung befähigen ihn besonders für die schweren Aufgaben eines Geistlichen in der größten deutsch-böhmischen Uebertrittsgemeinde.

Reichenbach i. V. Wegen des Verdachts, einen Mordversuch an seinem ¾ Jahre alten Kinde verübt zu haben, wurde am Donnerstag nachmittag der hier in der Liebaustraße Nr. 17 im Hinterhause wohnende Tischler Friedrich August Grunert verhaftet. Ein 12jähriges Mädchen hatte den Grunert am Donnerstag mittag in seiner Kammer dabei betroffen, als er sich und dem Kinde einen Strick um den Hals geschlungen u. an einem Haken in der Wand befestigt hatte. Das Mädchen hatte schnell den Strick zerschnitten und so die von Grunert anscheinend geplante verbrecherische Tat vereitelt. (Vogtl. Anz.)

Plauen i. V. Ueber eine halbe Million Mark bewilligte der Stadtgemeinderat zu Plauen i. V. für städtische Neubauten. So allein 217000 Mark für den Ausbau des städtischen Elektrizitätswerkes zum Zwecke der Stromlieferung an die Sächsische Straßenbahn-Gesellschaft, 239269 Mark zur Errichtung eines Verwaltungsgebäudes auf dem Krankenhausgrundstück und 45950 Mk. zur Fassung und Hereinleitung von Trinkwasserquellen.

Plauen i. V., 3. April. Bei einem heftigen Gewitter, das sich gestern gegen Mittag über unsere Stadt entlud, schlug der Blitz in das Dach des Café Central an der Neuendorfer Straße, zertrümmerte den Ständer, der die Telephondrähte trug und schleuderte ihn auf das Nachbarhaus.

Leipzig. In einem Grundstück der Pfaffendorferstraße spielte sich ein aufregender Vorfall ab. Eine dort wohnende geistesgestörte 26jährige Apothekerstochter war nur notdürftig bekleidet auf die Fensterbrüstung gestiegen und machte Miene, herabzuspringen. Die sofort benachrichtigte Feuerwehr breitete vor dem Hause ein Sprungtuch aus, in das die Kranke, ohne sich zu verletzen, sprang.

Am Sonnabend vormittag wurde am Uebergabebahnhof des Dresdner Bahnhof an der äußeren Tauchaer Straße der in Paunsdorf wohnhafte, 35jährige Bremser Franz Hermann Hofmann beim Ueberschreiten der Gleise von einer Maschine erfaßt, überfahren und getötet.

Leipzig. Das Distriktsarztsystem ist nunmehr bei der Ortskrankenkasse in Funktion getreten. Damit wird die Erwerbstätigkeit fast aller bisherigen Kassenärzte — es waren deren 250 — in der empfindlichsten Weise eingeschränkt. Namentlich Aerzte, die in Bezirken mit vorwiegend der Ortskrankenkasse angehörenden Bevölkerungsschichten praktizierten, liegen so gut wie brach und sehen sich in ihrer wirtschaftlichen Existenz aufs ernstlichste bedroht. In mancher ärztlichen Familie wird die Not einkehren und Katastrophen dürften nicht ausbleiben. (Auch eine Folge, jedenfalls aber kein Vorteil der neuen sozialen Gesetzgebung!)

)(Mühlberg a. E., 3. April. In Wahrenbrück wurde ein elfjähriger Knabe von seinem Spielgenossen mit einem Steine an den Oberschenkel geworfen. Durch Verunreinigung der nur geringfügigen Wunde trat Blutvergiftung ein und der Knabe verstarb nach fünf qualvollen Tagen.

Aus aller Welt.

Erfurt: Der Gemeindekirchenrat der hiesigen Andreasgemeinde hatte beschlossen, an Stelle des gemeinsamen Kelches kleine Einzelkelche einzuführen, das Konsistorium hat jedoch hierzu die Genehmigung nicht erteilt. — Bilbao: In Sestao brachen infolge eines Zusammenstoßes bei einer Zivilbeerdigung und einer kirchlichen Prozession Ruhestörungen aus. Anarchisten und Republikaner bewarfen die Priester mit Steinen und gaben zahlreiche Schüsse auf die Schule ab, wo drei von den ihrigen von der Polizei eingeschlossen waren. Sie versuchten, die Kirche in Brand zu stecken und verwüsteten den katholischen Kirchhof. Es fanden ungefähr 10 Verwundungen, darunter mehrere schwere statt.

Vermischtes.

Russische Kriegsbegeisterung. Die russischen Zeitungen sind voll von seltsamen Geschichten, die die Kriegsbegeisterung namentlich der jüngeren Generation kennzeichnen sollen. Bei Schulmädchen ist es zur Manie geworden, sich die Bilder ihrer Lieblingshelden auf die Arme tätowieren zu lassen, was sie wahrscheinlich bedauern werden, wenn der Liebling durch einen noch größeren Helden verdrängt wird. Vielen Soldaten, die durch Moskau kamen, hat man die Knöpfe abgerissen, und diese Knöpfe dann zu Armbändern und Broschen verwandt. Mehrere Zeitungen berichten von Fällen, daß Schulknaben verschwanden und in den nächsten Städten mit Messern und Pistolen bewaffnet wiedergefunden wurden. Ein Knabe namens Feodor Bielitsky war in Odessa vom Gymnasium entflohen und wurde auf einem Dampfer gefunden. Die Petersburger „Wjedomostji" veröffentlicht einen Brief von einem gewissen Gratschew, worin er sagt, daß sein 15jähriger Sohn Iwan verschwunden ist, nachdem er erklärt hat, er wolle nach dem fernen Osten gehen. Gratschew wendet sich nun an seinen Sohn und sagt: „Wenn Du lebst, lieber Wanja, bitten wir Dich, zurückzukommen und Deiner Mutter und mir den Frieden wiederzugeben. Bist Du aber wirklich nach dem fernen Osten gegangen, und willst nicht zurückkehren, so schreibe uns, daß wir Gott bitten, er möge Dich bewahren." Die Vaterlandsliebe beschränkt sich aber nicht nur auf Kinder und auf Russen. Auch die asiatischen Untertanen des Zaren bieten ihre Hilfe an.

Auch ein Volksvertreter. Wie die Lemberger Reforma berichtet, übergab der galizische bäuerliche Abgeordnete Wik nach der letzten Sitzung des Abgeordnetenhauses einem Parlamentsdiener ein Paket zur Beförderung. Der Diener wollte es umpacken und fand darin etwa 1000 Bogen Briefpapier mit der Aufschrift Abgeordnetenhaus, zahlreiche Bleistifte und andere Schreibutensilien aus den Räumen des Abgeordnetenhauses. Der Obmann des Polenklubs, Jaworski, erteilte dem Abgeordneten einen strengen Verweis. Falls Wik sein Mandat nicht freiwillig niederlegt, wird ihn der Polenklub ausschließen.

Amerikanische Krankenpflegerinnen für das japanische Heer. Die Amerikanerin Dr. Anita McGee, die schon während des spanisch-amerikanischen Krieges 1898 ein Korps von Krankenpflegerinnen organisiert hatte und mit diesem zuerst in Kuba und später in den Philippinen tätig war, hat jetzt den Japanern gleiche Dienste angeboten. Der japanische Gesandte in Washington hat das Anerbieten im Namen seiner Regierung angenommen, und Frl. Dr. McGee befindet sich jetzt mit einer Gruppe von Pflegerinnen unterwegs nach Japan, um dort ein Feldkrankenhaus einzurichten. Außerdem sollen in verschiedenen Teilen des Landes Frauenausschüsse gebildet werden, um zur Unterstützung der Pflegerinnen beizutreten.

Wo stammen die Osterhasen her? Es ist ein hübscher Brauch, daß Eltern für ihre Kinder zum Osterfeste Eier in den Zimmern oder, wenn es sein kann, im Grase verstecken, um sie suchen zu lassen. Scherzhaft sagt man, der Osterhase habe die Eier gelegt, ohne eigentlich selbst recht zu wissen, wie Meister Lampe zu dieser Ehre kommt, denn das Geschäft des Eierlegens ist seiner Hasennatur vollständig zuwider. Als die alten Germanen das Christentum annahmen, gingen die heidnischen Vorstellungen in die neuen Vorstellungen auf, entsprechend geändert und gedeutet, so daß wir noch heute ihre Spuren erkennen. So verdankt auch vielleicht die Rede, daß zu Ostern der Hase Eier legt, ihren Ursprung solcher Verbindung heidnischer und christlicher Ueberlieferungen. Der Hase war in der germanischen Mythologie das heilige Tier der Ostara, der Göttin des Frühlings. Das Fest dieser Ostara fiel in dieselbe Zeit, wie dasjenige, das die Christenheit zum Andenken an die Auferstehung des Herrn feierte, und glich ihm auch in seiner Bedeutung: beide Feste galten dem Siege des Lebens über den Tod. Als sich die heidnischen Germanen zum Christentum bekannten, ging deshalb mit dem Namen auch das heilige Tier des alten Festes auf das neue über. Der Osterhase stellt sich auch zum christlichen Osterfeste immer wieder ein. Das Ei aber, der Grund alles Lebens in der Natur, galt schon in den ältesten Zeiten des Christentums als das schönste Geschenk an dem Tage, an dem man die Auferstehung feierte. Indem man einen Zusammenhang zwischen dem Osterhasen und dem Osterei suchte, kam man zu dem nahen Schluß: Der Osterhase legt die Ostereier.

Haus- und Landwirtschaftliches.

Wie vertreibt man Krähen? Häufig kann man von Mitteln lesen, die zur Verhinderung des Ansiedelns der Krähen dienen sollen. Ununterbrochenes Schießen zur Brutzeit, so daß die Jungen aus Mangel an Wärme umkommen, da die Eltern das Nest nicht aufzusuchen wagen, scheint am meisten empfohlen zu werden. Human kann man diese Vertilgungsart schwerlich nennen, und da mindestens stundenlang geschossen werden muß, so kann sie auch nicht billig sein. Es gibt aber ein sehr einfaches und kostenloses, dabei humanes Verfahren, nämlich das Aushängen von Strohbüscheln an den von Krähen bewohnten Bäumen. So sonderbar es klingt, die Raben wandern dann schleunigst aus.

Etwas sehr Praktisches ist das Hinterzeug an den Pferdegeschirren. Aber meistens fehlt es und besonders gerade bei denjenigen Fuhrwerken sieht man es nicht, wo es am ehesten nötig wäre. Wenn

die Pferde keinen horizontalen Umlaufsriemen um das Hinterteil haben, so sind sie ganz hülflos beim Hemmen oder Zurückschieben der Last und sie müssen dann die ganze, oft schwere Arbeit allein mit dem Halse bewältigen, über den ein locker liegender breiter Riemen, der Umhänge-Aufhalter, gelegt ist. Infolgedessen sind grobe Tierquälereien alltäglich und unvermeidlich. Die Kutscher sind gezwungen, die Tiere rücksichtslos zu schlagen, weil diese nicht tun, was von ihnen verlangt wird; und die Pferde wiederum können es nicht tun, weil sie gar nicht die Kraft dazu haben, einen schweren Wagen über weichen oder holprigen Boden nur mit dem Nacken rückwärts zu schieben. Diese garstigen Auftritte sind dem kundigen Beobachter von jedem Bauplatz, von jeder Straßenpflasterung her bekannt; indes sollten sie überhaupt jedem Menschen bekannt sein, damit endlich einmal ernstlich an die Beseitigung dieser Greuel gedacht wird. Wahrhaftig, die armen, treuen Pferde hätten sich, wie kein anderes Tier sonst, die Befreiung ihres traurigen Daseins von solcher rein unnützen Quälerei wohl redlich verdient! — Darum ist es sehr zu begrüßen, daß der Mainzer Tierschutzverein an die Fuhrherren der Stadt Mainz mit der Bitte um Einführung von Hinterzeug bei ihrer Pferde-Beschirrung herangetreten ist. In seinem Rundschreiben hebt der Verein noch hervor, daß die einmaligen Ausgaben sich reichlich durch Erhaltung der guten Beine der Pferde lohnen würden. Bei den Fuhrwerken der deutschen Armee, Artillerie und Train, kommt das Hintergeschirr durchweg in Anwendung; auch in England und Frankreich hat man in Erkenntnis des Sachverhaltes bei allen Postpferden sowie bei den schweren Zugpferden die Hintergeschirre bis auf den heutigen Tag beibehalten.

Der starkriechende Kaninchenstall ist ein schlechtes Zeichen für den Besitzer, seine Reinlichkeitsliebe und das Verständnis für die richtige Haltung und Pflege der Kaninchen. Daß der Schnupfen der in solchen starkduftenden Kaninchenbehausungen gehaltenen Tiere nicht zu beseitigen ist, darf uns nicht wundern. Mancher Kaninchenfreund und -halter (Züchtern darf wohl mehr Erfahrung zugetraut werden) quält seine Pfleglinge mit allerlei Mitteln, die ihm Geld kosten, den Tieren aber nicht nützen, und könnte die Heilung des Schnupfens viel schneller erreichen, wenn der Stall geruchlos gehalten würde. Hierzu ist vor allem nach den Ratschlägen des „Lehrmeister im Garten und Kleintierhof", Leipzig, nötig, daß der Urin ablaufen kann oder durch Einstreu von Torfmull die Feuchtigkeit aufgesaugt wird. Oeftere Erneuerung wird dann notwendig. Der Geruch wird durch Düngergips beseitigt und verhindert, den man entweder dem Torfmull beimengt oder an die Näßstellen des Stalles streut. Hierdurch erreicht man vorerst die Geruchlosigkeit des Stalles auf schnellste und billigste Weise, dann, daß Kaninchenmist wertvoller für den Garten wird, weil das sehr flüchtige Ammoniak durch den Gips gebunden wird.

Kirchennachrichten für Riesa.

Getaufte. Carl Georg, S. des Majors Baeßler. Moritz Martin Kurt, S. des Bäckers Jahn. Ida Elisabeth, T. des Art.-Unteroffiziers Nietzschmann. Paula Hildegard, T. des Art.-Sergeanten Schmelzer. Anna Martha, T. des Dienstmädchens Seifert. Curt Herbert, S. des Buchhalters Filsinger. Lina Anna, T. des Dienstmädchens Ulbrich. Hugo Kurt, S. der Ida Alma Jilk. Gertrud, T. des Vizewachtmeisters Hilbinzer. Ehregott Martin, S. des Handarbeiters Lehmann. Paul Fritz und Walter Hans, Zw.-Söhne des Handarbeiters Marx. Alexander Richard, S. des Stuckateurs Hübner. Magdalene [illegible], T. des Geschäftsführers Engemann. Martha Frida, T. des Schuhmachers Quasdorf. Paul Richard, S. des Geschäftsführers Weiner. Otto Erich und Minna Katharina, Zw.-Kinder des Schlossers Conrad. Manfred Walter Helmut, S. des Bahnhofsgehilfen Thiele.

Getraute. Johann Paul Albert Schulze, Dekorationsmaler in Dresden und Marie Martha Krause hier. Carl Steude, Stellmacher in Roßleben und Maria Kleinelbom hier. Heinrich Hermann Walther, Handarbeiter und Hedwig Kardewiak, beide in Riesa. Carl Paul Kemlz, Maurer und Martha Lina Weichert in Pöppitz [illegible].

Beerdigte. Hedwig Marie Hildegard, T. des Sergeanten Bieweg. Totgeborene Zwillingssöhne des Sergeanten Oskar Emil Bilz. Ein totgeb. S. des Arbeiters Walpert. Minna Anna Conrad geb. Thiele, Ehefrau des Schlossers Conrad, 28 J. 5 M. 10 T. Friedrich Emil Schwedchen, Gottbes. aus Melnrägeln, 39 J. 4 M. 21 T. Frau Emilie Donat geb. Röse, 82 J. 9 M. 25 T. Anna Hedwig, T. der Arbeiterin Marie Lina Kunker, 2 J. 7 M. 5 T.

Neueste Nachrichten und Telegramme
vom 5. April 1904.

)(**Hamburg.** Der Verkauf des Schnelldampfers „Fürst Bismarck" der Hamburg-Amerika-Linie ist, wie die „Hamb. Neue Börsenhalle" meldet, gestern zustande gekommen. Käufer ist eine auswärtige Firma.

n **München.** Der Schreiner Stühle aus Leipzig erschoß letzte Nacht seine Ehefrau nach heftigem Streit und hierauf tötete er sich selbst.

n **Posen.** Mit der Niederlegung der Festungswerke wird heute begonnen. Zunächst wird das Rittertor fallen.

n **Rom.** Die lateinische Ansprache, womit gestern der Papst die Zentrums-Abordnung begrüßte und worin er die Verdienste des deutschen Katholizismus einerseits und des deutschen Kaisers und Reiches andererseits rückhaltslos pries, hat hier Sensation erregt. Nie hat ein Papst wärmere Gefühle für Deutschland an den Tag gelegt und vor aller Welt kundgegeben. Dies ist umso bedeutungsvoller, als sie am Vorabend der Romreise des Präsidenten Loubet erfolgte.

)(**Messina.** Gestern nachmittag machte S. Maj. der Kaiser mit den Herren der Umgebung zu Wagen einen Ausflug in die pelorischen Berge nach Castanea bella Furie, wo man nach etwa zweistündiger Fahrt anlangte. Von hier bot sich eine wundervolle Aussicht auf die Meerenge von Messina, die liparischen Inseln, die Nordküste Siziliens und die drei tätigen Vulkane Etna, Stromboli und Vulcano. Der Rückweg wurde über Campo Inglese und die die Forts verbindende Straße militare genommen. Der Kaiser, welcher 7 Uhr abends auf der Hohenzollern eintraf, war in bester Stimmung und äußerte sich höchst befriedigt über die schöne Fahrt, sowie höchst erfreut über die stürmischen Kundgebungen der Bevölkerung. Diese dauerten ununterbrochen während der ganzen Fahrt an. Die ganze Landbevölkerung hatte sich aufgemacht. Ueberall wurden Bouquetts überreicht und Blumen geworfen. Viele Dutzende von Wagen hatten sich dem Zuge angeschlossen. Das Wetter ist andauernd prächtig. Die Abfahrt der drei Schiffe nach Palermo sollt heut früh erfolgen, die Ankunft voraussichtlich am Nachmittage.

)(**Sofia.** Gestern mittag wurden hier **drei starke Erdstöße** verspürt. Auch in anderen Orten des Fürstentums wurden ähnliche Erscheinungen wahrgenommen.

)(**Belgrad.** Ein **schwaches Erdbeben** wurde gestern mittag hier verspürt.

n **Newyork.** Aus San Domingo werden fortwährend neue Kämpfe gemeldet. General Jimenez traf in geheimer Mission in St. Thomas ein. Er behauptet, daß die revolutionäre Bewegung zu seinen Gunsten derartig fortschreite, daß sein Sieg gesichert sei.

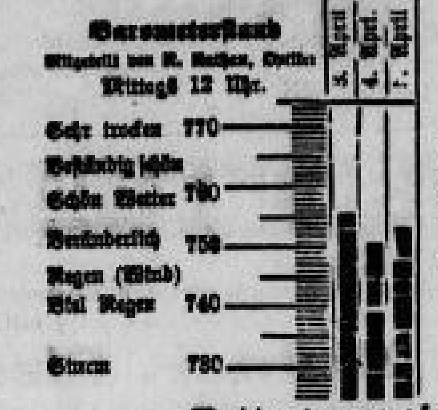
n **Washington.** Der deutsche Botschafter Speck v. Sternburg überreichte gestern dem Zivilgouverneur der Philippinen die Forderung der Eigentümer des deutschen Dampfers „Saturn", der von den Aufständischen geplündert worden war.

Zum russisch-japanischen Krieg.

):(**Schanghai.** Japanische Aufklärungstruppen sind gestern vormittag 11 Uhr in Widschu eingerückt. Die Russen haben sich offenbar über den Jalu zurückgezogen.

n: **London.** Die Japaner erreichten den Jalu bei Changsong, nachdem sie unterwegs die Russen zurückgeworfen hatten. Die Japaner hatten 20 Verwundete, die russischen Verluste sind unbekannt. Der japanische General Kuroki steht jetzt am Jalu in günstiger Position für die Unternehmung entscheidender Bewegungen.

Wetterwarte.



Temperaturen: Tiefste Temp. von vergang. Nacht + 3 C. Temperatur von heute früh 8 Uhr + 6 C. Höchste Temperatur von gestern + 13 C. Relat. Feuchtigkeit 45 %.

Wetterprognose.
(Orig.-Mitteilung vom kgl. meteorologischen Institut zu Chemnitz)
Prognose für den 6. April Wetter Unsicher. Temperatur: Normal. Windursprung: SW. Barometer: Hoch.

Sächs. Böhm. Dampfschifffahrt.
Gültig vom 1. April bis mit 14. Mai 1904.

	Station						
Ab	Mühlberg	—	6,30	10,30	Nur Sonn- und Festtags	—	3,—
"	Lößnig	—	6,55	11,—		—	3,25
"	Kreinitz	—	7,20	11,25		—	3,50
"	Strehla	—	7,40	11,45		—	4,10
"	Gohlis-Zschepa	—	8,—	12,05		—	4,30
in	Riesa	—	8,25	12,40		—	5,05
ab	Riesa	7,15	10,55	1,35		3,30	5,15
"	Gröbel	7,35	11,15	1,55		3,50	5,35
"	Nünchritz	7,50	11,30	2,10		4,05	5,50
"	Boritz-Rosenmühle	8,—	11,40	2,20		4,15	6,—
"	Merschwitz	8,15	11,55	2,35		4,30	6,15
"	Hirschstein	8,20	12,—	2,40		4,35	6,20
"	Niederlommatzsch	8,30	12,10	2,50		4,45	6,30
"	Dießbar	8,40	12,20	3,—		4,55	6,40
in	Meißen	10,—	1,40	4,20		6,15	8,—
"	Dresden	12,50	4,25	7,10		9,05	Nur Sonn- und Festtags
Ab	Dresden	—	7,30	11,15	2,15	4,—	
"	Meißen	6,45	9,25	1,30	4,15	6,—	Nur Sonn- und Festtags
"	Dießbar	7,25	10,05	2,10	4,55	6,40	
"	Niederlommatzsch	7,35	10,15	2,20	5,05	6,50	
"	Hirschstein	7,40	10,20	2,25	5,10	6,55	
"	Merschwitz	7,45	10,25	2,30	5,15	7,—	
"	Boritz-Rosenmühle	7,50	10,30	2,35	5,20	7,05	
"	Nünchritz	8,—	10,40	2,45	5,30	7,15	
"	Gröbel	8,05	10,45	2,50	5,35	7,20	
in	Riesa	8,30	11,10	3,15	6,—	7,45	
ab	Riesa	9,15	11,30	Nur Sonn- und Festtags	—	6,15	—
"	Gohlis-Zschepa	9,30	11,45		—	6,30	—
"	Strehla	9,45	12,—		—	6,45	—
"	Kreinitz	9,55	12,10		—	6,55	—
"	Lößnig	10,05	12,21		—	7,05	—
in	Mühlberg	10,30	12,45		—	7,30	—

Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 5. April 1904.

	%	Cours
Deutsche Fonds.		
Reichsanleihe	3	—
do.	3½	101,75 G
do. unk. b. 1905	3½	—
Preuß. Konsols	3	90,70 G
do.	3½	101,80 b
do. unk. b. 1905	3½	—
Sächs. Anleihe 55er	3	87,40 B
do. 52/68er	3½	100,35 b
Sächs. Rente, große 5, 3, 1000, 500	3	89 b
do. 300, 200, 100	3	90,25 G
Landrentenbriefe	3½	
3, 1500	3½	98,80 G
do. 300	3½	—
Sächs. Landeskult.		
6, 1100	3½	—
do. 300	3½	98,50 B
do. 1500	4	—
do. 300	4	—
Leipz.-Dresd.-E.	3½	—
Zw.-Zitt. 100 Tlr.	3½	102,50 G
" 25 Tlr.	4	—
Pfand- und Hypothekenbriefe.		
Pfandbr. u. Hypothek.-Verf. d. St. Dresd.	4	105 bG
Leipziger Hyp.-Bank	4	102 G
do.	3½	98,60 G

	%	Cours
Sächs. Bod.-Cr.-Anst.	4	103,25 G
do.	3½	98,50 G
Ldw. Pfdbrfe.	3	89,75 G
do.	3½	99 b
do.	4	—
Lauf. Pfdbrfe.	3	—
do.	3½	—
Sächs. Erbl.-Pfdbrfe.	3½	10[illegible],20 G
do.	3	
Mitteld. Bodencr. 1906	3½	10[illegible],50 G
do. 1909	4	101,30 -
do. Grundrentenbrfe.	3	—
Stadt-Anleihen.		
Dresdner v. 1871 u. 75	3½	100,20 G
do. v. 1886	3½	100,20 G
do. " 1900	3½	100,20 G
Chemnitzer	3½	100,[illegible]0 G
Riesaer	4	—
do.	3½	—
Aussiger	4	—
Fremde Fonds.		
Oesterr. Silber	4½	—
do. Gold	4	102 G
Ungar. Gold	4	100,10 G
do. Kronenrente	4	98,30 bG
Rumän. amort.	5	—
do. 1890/94	4	87,50 G
Türkenlose		

	%	Cours
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen		
Auſ.-Tepl. Gold	3½	—
Böhmische Nordbahn	4	100,75 G
Oesterreich. Südbahn	3	—
Prag-Duxer Gold	5	
Obligat. industrieller Ges.		
Lauchhammer	4	—
do.	5	104,75 G
Deutsche Straßenbahn	4	102,75 -
Electr.-Betriebs-Ges.	5	101,60 G
Trammway-Comp.	4	
Kette	4	91 G
Speicherei	4½	102 G
Felsenkeller-Br.	4	—
Friedr.-Aug.-Hütte	4	—
Bankaktien.	Div.	
Leipziger Cred.-Anst.	8½	112 bG
Dresdner Bank	7	147,50 G
Dresdner Bankverein	5	98,50 G
Sächs. Bank	6	132,70 G
Sächs. Bodencreditanst.	7	140,50 bG
Diverse Industrie-Aktien.		
[illegible], Gel. Anl.	17	268 G

	Div. %	Z.-T.	Cours
Zimmermann	0	Juli	100,75 G
Eschebach	10	Jan.	
Schubert & Salzer	15	April	235,50 bG
Leipz. Elektricitätsw.	6	Jan.	-
Lauchhammer conv.	4	Juli	—
Meißn. Eisenw. Jacobi	4	"	102 G
Seidel & Naum. A.	18	Jan.	259,50 G
do. Genußscheine	[illegible]	"	
Sächs. Gußstahl-Akt.	6	Juli	
do. Genußscheine	9	"	188 bG
Hartmann Act.	0	"	-
Schönherr	11	"	200 G
Wanderer Fahrräder	20	Oct.	264,50 b
Dresdner Papierf.	6	Juli	129 "
Penziger Papierf.	10	"	165 G
Thode'sche Papierf.	0	Juli	—
Bautzner Papierf.	8	Jan.	—
Weißenborner Papierf.	11	"	—
Culmbacher Rizzi	0	Aug.	69 G
do. B	8	"	28 G
do. Petzbräu	10	Jan.	—
Dresdner Felsenkeller	25	Oct.	661 G
do. Genußscheine	[illegible]	"	1085 G
Gambrinus Act.	6	"	—
[illegible]	18	"	175 G

	%	Z.-T.	Cours
Reichelbräu	10	Juli	180,25 G
[illegible]	6	Oct.	182 G
Waldschlößchen	10	"	247 G
[illegible]	0	April	79,50 G
Siemens Glasfabr.	18	Jan.	—
[illegible]	20	"	320 G
Thiele Act.	10	"	—
Kahlaer Porz. Act.	30	"	—
Meißner Ofen	8	"	—
Sächs. Ofen	12	"	280 G
Cartonnagen Ind.	5	Juli	102,75 b
do. Genußscheine	30	"	520 G
Plauensche Gard.	6	Sept.	130 G
Vereinigt. engl. Stick.	8	Jan.	169,50 G
do. Hanfschlauch	8½	"	[illegible]
Speicherei-Act.	7½	"	118 G
Dresdner Baugesl.	10	"	—
Deutsche Straßenb.	4½	"	—
Dresdner Straßenb.	8	"	175,50 b
do. Fuhrwesen	3½	April	—
Kette	0	Jan.	75,15 bG
S. B. Dampfschiff.	0	"	—
Ver. Schiffer	5	"	—
[illegible] Act.	0	Oct.	
Oesterr. Noten			85,20 b
Ruſſ. Noten			

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien etc.
Einlösung aller werthabenden Coupons und Dividendenscheine.
Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

Menz, Blochmann & Co.
Filiale Riesa
Bahnhofstr. 2
(früher Creditanstalt).

Annahme von Geldern zur Verzinsung.
Beleihung börsengängiger Wertpapiere.
Safes-Schrank-Einrichtung
vermiethbare Schränkchen zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Sorgfältige Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Handelslehranstalt zu Riesa.

Die Aufnahmeprüfung findet
Sonnabend, den 9. April, vorm. 8—12 Uhr
statt. Anmeldungen neuer Schüler, soweit noch nicht erfolgt, sind bis zum 8. April dem Unterzeichneten zu bewirken. Das Entlassungszeugnis der zuletzt besuchten Schule ist vorzulegen. **Röthlich,** Direktor.

Elektro & Licht-Heil-Institut Prochnow Riesa Kaufhaus Gerner I.

Zu
Frühjahrskuren!

empfehle die verschiedenartigsten Behandlungen, Licht- und andere Bäder; besonders empfehle Herzleidenden die anerkannt wirksamen
sinusoid. Dreiphasen- und Wechselstrombäder
nach Dr. Smith, Marbach.
Elektrotechnischer Leiter: **M. Prochnow,** [illegible]
ärztlicherseits ausgebildet.

Wollen Sie heirathen?

so finden Sie komplette
Wohnungs-, Schlafzimmer- und Kücheneinrichtungen
sowie alle Gegenstände für Haus und Herd **billig und gut** bei

Adolf Richter. Riesa.

Parterre. Gegr. 1853. Telephon 126. 1. Etage.
Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke in größter Auswahl.
— Moderne und solide Waren. —
Polstermöbel, eigene solide Arbeit, mit mehrjähriger Garantie, besonders billig. (Ueber 15 Sofas, Chaise longues am Lager).
Günstige Preise gegen Kasse oder Abzahlung.
Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

Geschäfts-Eröffnung.

Meinen hochverehrten Kunden und einer werten Einwohnerschaft von Riesa und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich unter heutigem Tage

Hauptstrasse Nr. 64

(vormaliges Johanniterkrankenhaus) mein

Spezialgeschäft
für komplette Wohnungseinrichtungen und Dekorationen

eröffnet habe.

Ich gestatte mir höflichst zu bemerken, daß ich mit den hervorragendsten und leistungsfähigsten Häusern meiner Branche in langjähriger Verbindung stehe und somit in den Stand gesetzt bin, **jedem,** auch dem verwöhntesten Geschmack Rechnung zu tragen, ebenso mit jeder Konkurrenz in Preis und Qualität gleichen Schritt zu gehen.

Mein eifrigstes Bestreben soll es sein, meinen werten, mich beehrenden Kunden stets das neueste zu billigsten Preisen zu offerieren und bitte, bei Bedarf mich gütigst berücksichtigen zu wollen.

Riesa, 5. April 1904.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Richard Fähnrich
Tapezierer und Wohnungsarrangeur.

Schwarzer **Samtbeutel** m. Inh. am 1. Feiertag in der Kirche **verloren.** Abzugeben gegen Belohnung in der **Kirchner-Wohnung, Pfarrhaus**

Verloren kleines Stückchen **wertvolles Papier,** Quittung und Verpflichtung, von Bergstr., Kastanienstr. nach Paulstherstr. Bitte abzugeben in der Expedition d. Bl.

Ein wenig gebr., gut erhaltener
Kinderwagen
zu verkaufen **Hauptstr. 43,** 3 rechts

Fahrrad,
sehr gut erhalten, preiswert zu **verkaufen Neu-Gröba 106a,** part links

---

Im Kindergarten

finden **Zöglinge** im Alter von 3—6 Jahren jederzeit freiwl. Aufnahme. Anmeldungen erbittet **Ida Schwartz,** sem. geprüfte Kindergärtnerin, Bismarckstraße 45

Sofas, Spiegel u. Gardinenleisten
empfiehlt billigst
E. Hammitzsch. Hauptstraße 63

Gesellenkoffer, Schulranzen u. Taschen
beste Sattler-Arbeit
Hosenträger empfiehlt billigst
E. Hammitzsch. Hauptstraße 63

Echte Gummi-Unterlagen
billigst bei
Franz Börner, Hauptstr. 64a

Neu! „D. R. G. M. a." Neu!
◀ Wäschemangeln, ▶
Bewährteste Konstruktion in allen Größen. Langjähr. Garantie. Günstigste Zahlungsweise. **Bernhard Rau,**
Chemnitz-Hilbersdorf i. Sa 10.
Spezialfabrik für Wäschemangeln.
Margarethenstraße 15.

Speisekartoffeln,
Ztr. 2,50 Mk., verkauft
Ernst Eickert. Bismarckstr. 28.

Tapeten
Linoleum
Teppiche
Vitragen, abgepaßte
Vitragenstoffe
Gardinen, vom Stück und abgepaßte
Stores
Wachstuche
Gummidecken
Küchenborden u. s. w.
empfiehlt zu billigsten Preisen
Richard Fähnrich,
Hauptstr 64.

Achtung!

Mittwoch früh steht eine Fuhre **Kartoffeln,** Magn.-bon., frisch aus der Felme auf dem **Markt** zum Verkauf.

Bier! Dienstag abend und Mittwoch früh wird in der **Bergbrauerei Jungbier** gefüllt.

Schneiders Restaurant
Morgen Mittwoch **Schlachtfest**

Restaurant Bergkeller.
Morgen Mittwoch **Schweinschlachten** Rob Rohn.

Morgen Mittwoch
Schlachtfest
Gesellschaftsstr.

V. A. O. D. 6. IV. 04. I

Verein Gemütlichkeit, Merzdorf.
Sonntag den 10. April findet
grosser Ball
statt. Gäste durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt. Hierzu ladet freundlichst ein **der Vorstand.**

Schuhmacher-Innung Riesa.
Die mündliche **Gesellenprüfung** findet **Freitag,** den 8 April a. c. nachm. 4 Uhr im Hotel **„Kronprinz"** statt, wozu alle Mitglieder freundlichst geladen sind.
Gesellenstücke, sowie die schriftlichen Arbeiten sind vorher dem Unterzeichneten zur Ansicht zu unterbreiten
Der Prüfungsausschuß
Hermann Götze, Vorsitzender.

Herzlichen Dank
allen denen, die den Sarg unseres kleinen Lieblings so reich mit Blumen schmückten.
Schlaf' sanft, lieb Herz, im dunklen Haus!
Dein Ostermorgen bleibt nicht aus.
Gohlis, den 5. April 1904.
Ernst Schreier und Frau.

Herzlicher Dank.
Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Vaters, Schwieger- und Großvaters **Karl Friedrich Seifert** in Lichtensee, sagen wir hiermit allen Freunden und Bekannten für den schönen Blumenschmuck unsern herzlichen Dank. Insbesondere Herrn Pastor Teichmann für die trostreichen Worte am Grabe und auch Herrn Kantor Kleinstück mit den Schülern für die schönen Gesänge. Dir aber, lieber Vater rufen wir ein „Ruhe sanft" in Deine stille Gruft nach.
Riesa und Glaubitz am Begräbnistage den 2 April 1904.
Die trauernden Hinterlassenen

Heute wurden durch die glückliche Geburt eines
Jungen
hocherfreut
Charlottenburg, den 3. April 1904
Oberleutnant und Frau **Henker**

Die glückliche Geburt eines
strammen Osterjungen
zeigen hocherfreut an
Albert Schietzelt und **Frau Rosa** geb. Müller.

K. S. Militärverein „Jäger u. Schützen", Riesa.
Die außerordentliche Generalversammlung findet **erst Sonnabend, den 9. dss. Mts.,** abends ½9 Uhr im Vereinslokal statt.
Der Gesamtvorstand. H. Hoffmann.

Gasthof Heyda.

Zum goldnen Adler.
Freitag, den 8. April, kommen die berühmten
hum. Roßweiner Sänger.
Der fidele Abend beginnt 8 Uhr.
An der Kasse 50 Pfg. **Im Vorverkauf 40 Pfg.**
Um recht zahlreichen Besuch bittet **Hugo Münder.**

Meiner werten Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß sich jetzt meine Wohnung
Kastanienstraße 100
(neben Hotel Gesellschaftshaus) befindet. Für das geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mir selbiges auch ferner gütigst bewahren zu wollen.
Riesa, den 5. April 1904. Hochachtungsvoll
Otto Götze, Schuhmachermeister.

Dank- und Nachruf!

Zurückgekehrt vom Grabe unsres lieben Gatten, Vaters, Bruders, Groß- und Schwiegervaters, Schwagers und Onkels, des Invaliden

Friedrich August Hommel,

sagen wir hierdurch allen lieben Verwandten und Bekannten, welche unsern Schmerz durch hilfreichen Beistand, reichen Blumenschmuck und vielseitiges Geleit zur letzten Ruhestätte zu lindern suchten, unsern herzlichsten Dank. Besonders Dank Herrn Pfarrer Werner für den Besuch am Sterbebette und die tröstenden Worte am Grabe, und der Schule für die feierlichen Gesänge. Dies alles hat unsern trauernden Herzen wohlgetan.

Dir aber, lieber Entschlafener, rufen wir ein „Ruhe sanft!" in die Ewigkeit nach.

Ach, Du liebes Vaterherz,
Hast gelitten so vielen großen Schmerz,
Viel zu früh gehst Du von den Deinen,
Ewig werden wir Dich beweinen.
Du warst uns lieb und wert hienieden
Und wir vergessen Deiner nie,
So schlummre sanft in Deinem Frieden,
Der Tod entriß Dich uns zu früh.

Gröba, Boberfen, Löwen, Dresden, Löbtau, Nickzenhain, Rittmitz, am 3. April 1904.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Verlobung ihrer Tochter **Margarete** mit dem Kaufmann Herrn **Ernst Winkler** beehren sich anzuzeigen
Oswald Wachwitz
und **Frau Marie** geb. Thieme.

Margarete Wachwitz
Ernst Winkler
Verlobte.
Riesa, den 4. April 1904.

Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten.

Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

№ 77. Dienstag, 5 April 1904, abends. 57 Jahrg.

Der Krieg in Ostasien.

Während der Festtage sind keinerlei besonders bemerkenswerte Nachrichten vom Kriegsschauplatz noch auch auf anderem Gebiete eingegangen. Ueber einen erfolgten neuen Rückzug der Russen wird von japanischer Seite aus Tokio vom 3. ds. Mts. gemeldet:

Die Avantgarde der japanischen Armee im Nordwesten Koreas hat gestern nachmittag Syonschkön ohne Widerstand zu finden besetzt. Syonschkön liegt auf der nach Peking führenden Straße 18 Meilen westlich von Tschöngtschu, 40 Meilen südlich von Widschu. — Als die Japaner die Russen zum Verlassen von Tschöngtschu zwangen, zogen sich diese in zwei Abteilungen zurück. Die eine auf der Straße nach Koksan, die andere auf der nach Peking führenden Straße. Der Vormarsch der Japaner von Tschöngtschu nach Syontschkön vollzog sich sehr schnell. Tschöngtschu ist vermöge seiner Lage ein sehr starker Platz zwischen Pingyang und Widschu. Außer seinen natürlichen Vorzügen besitzt es ein altes koreanisches Fort, welches sehr schwer zu nehmen ist, wenn es energisch verteidigt wird. Die Japaner waren sehr befriedigt über die verhältnismäßige Leichtigkeit, mit welcher es ihnen gelang, die Russen zur Räumung des Platzes zu zwingen. — Dem Vernehmen nach ist auf dem Yaluflluß der Eisgang vollständig eingetreten.

Aus Japan weiter eingegangenen Nachrichten zufolge ist das ganze 1. japanische Armeekorps an Land gesetzt und hat im Nordwesten Koreas Stellung genommen. Seine Vorbereitungen zu einem Vorstoß gegen die russischen Stellungen am Yalu sind weit vorgeschritten.

In Port Arthur und dessen Rayon ist die Lage unverändert.

Eine russische Meldung aus Liaujang vom 3. April besagt: Infolge der von den Russen gebotenen hohen Preise liefern ihnen die Chinesen in der Stadt und auf dem Lande alles, was sie nötig haben. Die aus Schanghai kommenden englischen Meldungen, daß die Russen sich in der Mandschurei ihre Lebensmittel gewaltsam verschafften, beruhen auf reiner Erfindung. Die Chinesen verkaufen gern ihr Vieh und räumen ihre Wohnungen den russischen Truppen. Mißverständnisse kommen nirgends vor. In Niutschwang ankern elf Handelsdampfer, um Ladung einzunehmen. Nach einem Befehl des Statthalters ist die Warenausfuhr aus Niutschwang nur nach neutralen Häfen gestattet bei Hinterlegung einer Summe in der russisch-chinesischen Bank in Höhe des Wertes der vollen Ladung. Nach der Ankunft des Schiffes in einem neutralen Hafen wird die hinterlegte Kaution zurückerstattet. Der Gesundheitszustand der Truppen in Liaujang und anderen Orten ist gut.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Aus Messina, dem gegenwärtigen Aufenthaltsort des Deutschen Kaisers, besagt ein Telegramm vom 4. d. M.: Gestern am späteren nachmittag arbeitete der Kaiser allein. Nach der Abendtafel brachte der Ruderklub auf vielen festlich geschmückten und illuminierten Booten dem Kaiser eine Serenade dar, während gleichzeitig am Kai vor dem Munizipium eine Kapelle konzertierte, welche auf stürmisches Verlangen des Publikums, in dem alle Stände vertreten waren, die deutsche Volkshymne und die Marzia Beale spielen mußte, wobei eine deutsche Fahne entfaltet wurde. Die „Hohenzollern“ und der „Friedrich Karl“ beleuchteten die Stadt, die Forts und die Berge mit Scheinwerfern. Heute vormittag fand Gottesdienst auf dem „Friedrich Karl“ statt, dem der Kaiser beiwohnte. Mittags besuchten die Damen der Gesellschaft von Messina unter Führung einer Hofdame der Königin die „Hohenzollern“ und wurden vom Kaiser selbst durch die Räume des Schiffes geführt. Die Kapelle führte ein Mandolinenkonzert aus.

Die „Deutsche Kolonialzeitung“ erklärt die von der „Frankfurter Zeitung“ nach dem in einem Briefe aus Südwestafrika enthaltenen Berichte zuerst gebrachte und in viele Blätter übergegangene Nachricht, der oberste Häuptling der Herero, die in Deutsch-Südwestafrika den Deutschen so viel Unheil zugefügt haben, „Samuel Maherero, sei Ehrenmitglied der Deutschen Kolonialgesellschaft, für unzutreffend. Die Kolonialzeitung sagt: „Der Oberhäuptling steht nicht auf der Liste der Ehrenmitglieder und hat nie darauf gestanden.“

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt in ihrer Wochenrundschau: In Deutschland und weit über die Grenzen hinaus wird man mit Freuden die Kunde vernehmen, daß der Gesundheitszustand des Kaisers andauernd vorzüglich ist und jede Aussicht auf vollen Erfolg der Erholungsreise eröffnet. Wenn einzelne ausländische Preßorgane sich trotzdem in gegenteiligen Offenbarungen gefallen, so wird deren Wahrheitsgehalt durch Aufputz mit allerhand sensationellen Angaben nicht gerade erhöht.

Der Kaiser hat den Wohltätigkeitsanstalten für die Angestellten des „Norddeutschen Lloyd“ 15 000 Mark gespendet.

Die Nachrichten der „Braunschw. Landesztg.“ über die Vorgänge am Kopenhagener Hofe und die gescheiterten Annäherungsversuche des Kaisers an den Herzog von Cumberland werden jetzt auch von welfischer Seite bestätigt.

Handwerker der Militärwerkstätten in Spandau werden dieser Tage nach Südwestafrika abgehen; sie haben die Aufgabe, die Fahrzeuge, die Ausrüstungsgegenstände in stand zu halten und unsre Truppen auf ihren Expeditionen gegen die Herero zu begleiten.

Schon vor längerer Zeit war der Entwurf eines Reichs-Apothekengesetzes im Reichsamt des Innern fertiggestellt. Ueber ihn waren Verhandlungen mit der preußischen Regierung geführt worden. Hierbei war vom Reichsamt des Innern hervorgehoben worden, daß es zunächst einer Klärung der Frage bedürfe, in welcher Weise eine Ablösung der bestehenden, bisher als veräußlich und vererblich behandelten persönlichen Apothekenberechtigungen sicherzustellen sei. Daraufhin hatte der preußische Kultusminister den Entwurf eines Gesetzes über die Ablösung der fraglichen, in Preußen vorhandenen Apothekenwerte ausarbeiten lassen. Da jedoch gegen diesen Entwurf von verschiedenen Seiten ernste Bedenken erhoben wurden, hat der preußische Kultusminister Veranlassung genommen, eine Reform des Apothekenwesens auf anderer Grundlage vorzubereiten. Zu diesem Zwecke hat er, wie die „Nat.-Ztg.“ mitteilt, die Vermittlung des Reichsamts des Innern in Anspruch genommen, um für die Ausarbeitung eines neuen Gesetzentwurfs Material von den übrigen Bundesregierungen zu erhalten. Dieses Material ist bereits im wesentlichen eingegangen, und es wird sich daher demnächst für das Reichsamt des Innern Gelegenheit bieten, mit dem preußischen Kultusminister in der Angelegenheit nochmals in Verbindung zu treten.

Riesaer Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

im Hause des Herrn Fabrikbesitzer Zeidler

empfiehlt sich

zum **An- und Verkauf** von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,
zur **Einlösung** von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken,
zur **Verwaltung** von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.),
zur **Aufbewahrung** offener und geschlossener Depots,
zur **Vermietung** von Safes-Schränkchen unter eigenem Verschluss der Mieter,
zur **Gewährung** von Darlehen,
zur Benutzung ihrer Firma als **Domizilstelle** und zur **Diskontierung** von Wechseln,
zur **Eröffnung** laufender Rechnungen mit und ohne **Check-Verkehr**,

zur **Annahme von Geldern zur Verzinsung** usw. usw.

Angiolina.

Novelle von der Adria von Hans v. Basedow.

28] (Nachdruck verboten.)

„Und das weiß mein Sohn, das alles?“

Beppo nickte.

„Ja — und er hat auch ihr Bild gesehen — ich bewahre es auf“, setzte er halb entschuldigend hinzu, — „denn es ist ja doch meine Tochter.“

Er kramte nach dem Bilde in dem alten bemalten Spinde an der Wand, in dem seine Bibel, ein paar Instrumente und seine Zeugnisse vom Schiffe her lagen. Frau Engelhardt durchmaß erregt das Zimmer.

„Nein, nein, es ist unmöglich. Begreifen Sie denn nicht, daß es nicht sein darf? Und ist Ihre Enkelin noch so brav und gut. Eines Tages wird der Charakter ihrer Mutter bei ihr durchbrechen. Die Sünden der Väter werden heimgesucht an den Kindern — die Sünden der Väter und Mütter.“

Beppo erhob sich, seine Augen blitzten auf:

„Das ist ein böses Wort und darf Euer letztes nicht sein. Der Mensch ist nur das, was er aus sich heraus ist. Seht meine Angiolinetta und Ihr werdet fühlen, daß sie besser ist, als so manche, die Ihr Eurem Sohne unbedenklich geben würdet. Hier — hier ist das Bild — meiner Tochter.

Frau Engelhardt warf einen flüchtigen Blick auf das Bild, sie zuckte zusammen, erbleichte, sank auf die Bank.

„Und das Bild — das Bild — hat mein Sohn gesehen“, stammelte sie.

Beppo nickte und blickte erstaunt auf die alte Dame, er konnte sich deren heftige Erregung nicht erklären.

„Ah, da sehen Sie, wie die Liebe zu Ihrer Enkelin den Charakter meines Sohnes zerfrißt. Das ist die erste Frucht. Mein Gott, wie danke ich Dir, daß ich noch zur rechten Zeit gekommen, ihn vor Elend zu bewahren. Er, der nie ein Geheimnis vor mir gehabt, er hat es mir verborgen, er, der nie gelogen, log, als er mir sagte: ihre Mutter ist eine Unglückliche. Wußten Sie denn nicht, ahnten Sie denn nicht, wer diese hier ist?“ Sie — sie, die er geliebt, die er zum Weibe begehrt.“

Beppo schrie auf. Er faßte den Kopf mit beiden Händen. Seine Tochter, Angiolinas Mutter war jenes Weib. Und auf einmal begriff er, was ihm vorhin die Zunge gebunden, als er ein herbes Wort aussprechen wollte, und auf einmal wußte er sich auch das seltsame Wesen des Pittore zu erklären, in jener Nacht, in dem er ihm das Bild gezeigt.

„Er wäre elend geworden“, fuhr Frau Engelhardt fort, „unsäglich elend, hätte ich ihn nicht davor bewahrt. Und wie damals, so will ich auch jetzt thun.“

Beppo war aufgesprungen, mit leuchtenden Augen stand er vor Frau Engelhardt.

„Ihr sprachet vorhin ein böses Wort: Die Sünden der Eltern werden heimgesucht an den Kindern. Ich weiß ein besseres: Die Kinder sühnen die Sünden der Eltern — das ist ein Wort, das mir ein gütiger, liebender Gott zuruft. Meine Enkelin wird durch ihre Liebe gut machen, was meine Tochter an ihm verbrochen hat.“

Die alte Dame schüttelte traurig den Kopf.

„Nein, nein, das sind Worte.“

„Wie die Euren — aber bessere, natürlichere.“

„So schwer es mir auch wird, hier muß ich hart sein. Mein Sohn würde unglücklich werden. Das Kind einer Verlorenen ist kein Weib für ihn. Und nicht nur dies Gesetz der Sitte steht zwischen innen, noch ein anderes, furchtbares Gesetz: das der Vererbung.“

„Nein“, rief Beppo, „noch einmal muß ich es sagen: der Mensch ist nur das, was er aus sich selbst macht — und was die Liebe aus ihm macht“, — setzte er nach einer kleinen Pause hinzu, „und die Liebe zu ihm kann nichts Schlechtes aus Angiolina machen.“

„Ja, es liegt Wahres in dem, was Sie sagen.“

„Nicht wahr, nicht wahr? und dann: sie ist aufgewachsen, nur mit mir, ganz einsam, ganz schlicht, ganz natürlich, fern vom Leben.“

„Und darin liegt ein Verhängnis, die Berührung mit dem Leben wird das Erbteil ihrer Mutter in ihr aufwecken.“

„Und trüge sie ein solches in sich — was könnte ihr geschehen, wenn er sie schützt. Und dann überwindet die Liebe alles, auch das Erbteil ihrer Mutter, wie Ihr es nennt.“

„Wir wollen nicht philosophieren. Was nützt es: vor der unerbittlichen Notwendigkeit müssen alle Worte „Halt“ machen. Ich darf meinen Sohn des Schwures nicht entbinden.“

Beppo wandte sich jäh zu ihr, seine Brauen zogen sich finster zusammen.

„Ihr seid hart — weil Ihr hart sein wollt.“

„Weil ich muß.“

„Nein, Ihr müßt nicht. Es ist Eigensucht von Euch, Eure Gedanken für die allein richtigen zu halten, Eigensucht, Eurem Sohn gerade ein solches Weib geben zu wollen, wie Ihr es Euch ausmalt. Aber nicht nur unter gestickten Miedern, auch unter grober Leinwand wohnen echte, reine Herzen, mit starkem, natürlichem Empfinden, — Herzen, die klar und wahr fühlen, wie Euer Sohn. Ihr kennt die Welt, kennt die Natur nicht — er kennt sie, und deshalb dürft Ihr sein Lebensglück nicht zerstören durch das, was Ihr Euch zusammengesonnen habt in einsamen Stunden.“

Frau Engelhardt sah ihn betroffen an. Es überkam sie, wie wenn doch so manches Wahre in seinen Worten läge. Ja, alles das mochte sein, wenn nur ihre Mutter nicht das wäre, was sie ist.

(Fortsetzung folgt.)

Oesterreich.

Wie die „Neue Freie Presse“ aus Prag meldet, werden die deutsch-böhmischen Ausgleichskonferenzen sofort nach Ostern wieder beginnen. Der Grund liegt in den trostlosen Finanzen Böhmens, da die Deutschen nach wie vor daran festhalten, daß, so lange Tschechen im Reichsrat obstruieren, die Tätigkeit des böhmischen Landtages gehemmt werden muß. Bei diesen Konferenzen soll aus dem Komplex der Ausgleichsfragen die innere Amtssprache und die mährisch-tschechische Universität ausgeschaltet und nur über die Kreiseinteilung und Kreisvertretung verhandelt werden.

Balkanstaaten.

Nach in Sofia eingetroffenen Nachrichten herrscht unter der türkischen Bevölkerung im östlichen Teile des Fürstentums starke Gärung und unter der bulgarischen Küstenbevölkerung, sowie überhaupt unter den Bulgaren der mit türkischen Elementen stark durchsetzten Landgebiete großes Angstgefühl, sodaß bei der sonstigen Zuspitzung der türkisch-bulgarischen Beziehungen das schlimmste zu befürchten sei.

England.

Dem „L.-A.“ wird aus London berichtet: Ueber den Kampf der Engländer mit den Tibetanern liegen folgende Details vor: Die Gegner waren ungefähr 1500 Mann stark, und zwar fast nur Laienkrieger, nicht Lamas; die Hälfte wurde getötet und verwundet. Sie hatten sich wie eine Herde Schafe umzingeln lassen. Die Engländer erwarteten keinen Angriff mehr, und General Macdonald mit seinem Stabe befand sich nur 20 Schritte von ihnen, als der General aus Lhassa einem Sikh-Soldaten mit der Pistole den Unterkiefer wegschoß. Sofort begann das Handgemenge. General Macdonald erschoß selbst drei Tibetaner, die sich auf Major Dunlop stürzten, mit seinem Revolver. Die Niederlage wird wenig Erfolg haben, da fast gar keine Lamas an dem Kampfe teilnahmen und man sie daher in Lhassa jedenfalls als sehr geringfügig hinstellen wird. Die Tibetaner kämpften mit großem Mute; viele stürzten sich mit einem Dutzend Wunden im Leibe dem Feuer der Engländer entgegen.

Die konservative „Morning Post“ beschäftigt sich in einem längeren Leitartikel mit dem deutschen Kolonialreich, das als ein verfehltes Unternehmen anzusehen sei. Die Zeitung schließt diesen Artikel damit, daß sie behauptet, Deutschland sei durch den Kolonialbesitz, der in seinem heutigen Umfange das Reich nicht befriedigen könne, eine dauernde Gefahr für den Weltfrieden. Sie sagt: „Kein Teil des Volkes ist mit den Dingen, wie sie heute liegen, zufrieden, und es ist dieser unbefriedigte Hunger nach einem kolonialen Reiche, das etwas mehr sein soll, als lediglich eine Last für die Reichsfinanzen, der Deutschland zu einer beständigen Drohung für den Weltfrieden macht. Der Hauptpunkt ist nämlich der, daß mit der Verteilung des afrikanischen Kontinents kein Gebiet von irgend einer Ausdehnung mehr übrig bleibt, das von irgend einer europäischen Macht erworben werden könnte, so daß Deutschland, wenn es ein großes Kolonialreich werden soll, dies nur auf Kosten der einen oder der anderen bereits Kolonien besitzenden Mächte werden kann. Wenn Deutschland für die überseeischen Besitzungen, die es bereits besitzt, eine Flotte zur Verteidigung bauen wollte, so hieße das dem Steuerzahler eine unerträgliche Last aufladen, da kein genügender Grund für einen solchen Schritt vorhanden ist. Wenn aber der wahre Grund für Deutschlands Flottenentwicklung nicht die Verteidigung des bereits vorhandenen Besitzes ist, sondern die Erwerbung von Land, das bereits einer anderen Macht gehört, so wird dadurch eine Lage geschaffen, die jeder Macht, die überseeischen Besitz hat, der Deutschlands ehrgeizige Gelüste befriedigen könnte, schärfste Wachsamkeit zur Pflicht macht.“ — Die „Morning Post“ geht dabei natürlich von der Anschauung aus, daß alle Gebiete, die „noch nicht verteilt“ sind, zur englischen Interessensphäre gehören.

18. Deutscher Turntag in Berlin.

)(Berlin, 3. April. Die dem Turntage vorangehende Sitzung des Ausschusses der deutschen Turnerschaft wurde im alten Abgeordnetenhause vom greisen Vorsitzenden Dr. med. Goetz-Leipzig-Eudenau mit einer Reihe von Mitteilungen eröffnet, unter denen besonders die Nachricht von der dankbar angenommenen Schenkung der turnerischen Bücherei des verstorbenen Direktors Zettler-Chemnitz hervorgehoben sei. Sodann wird unter freudiger Zustimmung der Mitglieder beschlossen, am Denkmale Bismarcks, am Jahndenkmale, sowie an den Gräbern von Dr. Angerstein, Karl Schmidt und Julius Hoppe Kränze niederzulegen. Nach Erstattung der einzelnen Verwaltungsberichte wird auf Grund der Vorschläge des Unterausschusses für das Turnen in den Fortbildungsschulen den Kreisleitungen zur Pflicht gemacht für die Einführung des Turnens an den obligatorischen Fortbildungsschulen in ihren Kreisen zu wirken. Aus der Stiftung für Errichtung deutscher Turnstätten werden an 25 Turnvereine zusammen 8800 Mark verteilt. Bei der Beratung der Tagesordnung des deutschen Turntages wird über die Anträge der auf Grund des sog. Arierparagraphen aus dem Kreise XV. (Deutsch-Oesterreich) ausgeschlossenen Vereine, die sich zu einem „Verbande deutsch-freiheitlicher Turnvereine zusammengetan haben, verhandelt und beschlossen, dem Turntage vorzuschlagen, drei Vertreter dieses Verbandes zum deutschen Turntage mit beratender Stimme zuzulassen und ferner den Vereinen des Verbandes die Rechte und Pflichten eines Kreises mit der Bezeichnung Kreis XV b zuzubilligen, solange die Bestimmung in dem Grundgesetze des Kreises XV noch besteht, die die Ausscheidung der sog. deutsch-freiheitlichen Turnvereine veranlaßt hat. Der Turnausschuß soll um zwei Kreisturnwarte vermehrt werden und wird dabei der Wunsch ausgesprochen, daß die Kreisturnwarte nicht ausschließlich als Kampfrichter beim Wettturnen verwendet werden. Ferner werden einige Satzungsänderungen vorbereitet, und verschiedenen Anträgen des Turnausschusses zugestimmt.

Wegen ihrer Verdienste um das deutsche Turnwesen werden Ehrenurkunden zuerkannt den Herren von Schenkendorff-Görlitz, Dr. F. A. Schmidt-Bonn, Reul und Landgrebe in Cassel, Bär in Freiberg (Sachsen), Markus in Großenhain, Proschmann-Leipzig, Direktor Weber in München, Scharrer in Augsburg und Pott in Witten.

Abgelehnt wird die Errichtung einer allgemeinen Haftpflicht und Unfallversicherungskasse, sowie ein Antrag auf Angliederung eines Fachausschusses für das Frauenturnen an den Ausschuß der deutschen Turnerschaft und der Anschluß von Frauenturnvereinen an die Gaue. Ebenso wird auch die Entsendung von Turnern zu den Wettkämpfen auf der Weltausstellung in St. Louis abgelehnt.

Auf Anregung von Bormann-Berlin soll der Versuch gemacht werden, die Landesregierungen zur Bewilligung von Geldmitteln zum Bau von Turnhallen und Errichtung von Turnplätzen zu veranlassen und zunächst an Preußen mit einem solchen Antrage heranzutreten.

Nach dem Vorschlage des Kassenwarts, Kanzleirat Aprott, wird der Haushaltplan mit 25 800 Mark in Einnahme und Ausgabe festgestellt.

Fortschritte in der Photographie.

* Gelegentlich einer, vor einiger Zeit stattgehabten Zusammenkunft der Sektion Mittel-Sachsen des sächsischen Photographenbundes, die in Riesa stattfand und zu der durch das liebenswürdige Entgegenkommen des Vorstandes der genannten Sektion auch mehrere Liebhaberphotographen Zutritt erhalten hatten, wurde durch Herrn Heyne, Prokuristen der Firma Heinrich Ernemann, Aktiengesellschaft in Dresden, ein von dieser Firma in den Handel gebrachter kinematographischer Amateur-Apparat vorgeführt und erklärt. Die weite Verbreitung, die die Amateurphotographie in den letzten Jahren in allen Schichten des Publikums gefunden hat, rechtfertigt es durchaus, wenn auch an dieser Stelle auf den genannten Apparat Bezug genommen wird.

Der Kinematograph, ein Apparat, der bekanntlich in einer Reihe schnell aufeinanderfolgender photographischer Aufnahmen, auch Szenen in der Bewegung festhält und der es gestattet, durch Projektion der entwickelten Negative diese Szenen dem Auge des Beschauers jederzeit von neuem vorzuführen, ist, wie nebenbei bemerkt sei, ganz besonders für die Wissenschaft von hohem Werte und dient in hervorragender Weise der Untersuchung und Erkennung gewisser physikalischer oder physiologischer Vorgänge.

Für die kinematographische Aufnahme und Wiedergabe derartiger und anderer Vorgänge standen bisher aber nur große und ziemlich komplizierte, teuere Apparate zur Verfügung, deren Handhabung eingehende technische Kenntnisse und ein vollständiges Vertrautsein des Aufnehmenden mit dem Apparat voraussetzten und bedingten. Dieser Umstand, sowie der hohe Preis der betreffenden Apparate schlossen dieselben vollständig von einer Verwendung in größeren Kreisen aus.

In dankens- und anerkennenswerter Weise ist nun die genannte Anstalt, beziehungsweise deren Leiter Herr Ernemann, in den letzten Jahren bemüht und zwar — wie sofort hervorgehoben sei, — erfolgreich bemüht gewesen, einen kinematographischen Apparat zu konstruieren, der sich auch für den Gebrauch nicht berufsmäßig gebildeter Photographen eignet.

Für wissenschaftliche Forschungen und Demonstrationen wird selbstverständlich der von der Hand des Fachmannes geleitete Apparat nach wie vor verwendet werden; wenn aber von der ostgenannten Fabrik hervorgehoben wird, daß den Bildern, die mit dem neukonstruierten Amateur-Kinematographen gewonnen wurden, nur ein ganz persönliches, intimes Interesse innewohne, so ist dies eine durch zuweit gehende Bescheidenheit gegründete Behauptung.

In einer Zeit, da die geographische Wissenschaft durch die Berichte von Reisenden ganz wesentlich unterstützt wird, die nicht über eine fachmännische Vorbildung verfügen, in einer Zeit, da die Kenntnis unserer Kolonien sich an erster Stelle mit auf die Beobachtungen von Reisenden gründet, die lediglich ihr persönliches Interesse in die überseeischen Gebiete führte, wird und muß der neue Apparat auch Zwecken dienen, die weit über die Grenze des Intimen hinausgehen.

Durch die Vorführung photographischer Aufnahmen in Lichtbildern gewinnen Vorträge von Reisenden über die bereisten fremden Gebiete hervorragendes Interesse; derartige durch die Anschauung gestützte Berichte erfreuen sich in den weitesten Kreisen eines ungleich höheren Bemerkens als schlichte Erzählungen, die der Demonstration durch Lichtbilder entbehren. Ganz ungemein noch interessanter und noch lebhafter müssen sich aber naturgemäß alle solche Vorträge gestalten, bei denen die

---

Angiolina.

Novelle von der Adria von Hans v. Basedow.

29] (Nachdruck verboten.)

„Und wenn Sie noch so recht hätten, es darf nicht sein. Glauben Sie mir, ich leide so darunter, wie Sie. — Und mein Sohn, er wird Ihre Enkelin nie vergessen, während sie bald —“

„Schmäht sie nicht, in meinem Hause laß ich mein Enkelkind nicht kränken.“

„Verzeihen Sie, das wollte ich nicht. Ich meine nur, ein Kind, so jung noch wie sie, kommt leicht darüber hinweg.“

Beppo senkte den Kopf. Das hatte er auch gedacht, freilich, daß es nicht so war, das wußte er aus ihrem völlig veränderten Wesen, und eben deshalb durfte die Trennung nicht sein.

In ihrer Erregung hatten sie nicht gehört, daß leichte Schritte auf der Treppe hörbar wurden und an der Thür anhielten, wohl zurückgehalten von den erregten Stimmen dort innen.

„Mag es sein, wie es will, Dame, Euer Sohn hat meine Angiolinetta ruiniert, ohne es zu wollen, ohne es zu wissen. Er hat sie gemalt, heimlich, ohne daß sie es wußte. Das „Volksgericht“ hat sie verurteilt, verhöhnt, gestern abend, ihr Bild in das Meer gestürzt, um nichts, um nichts.“

„Volkes Stimme — Gottes Stimme“, rief Frau Engelhardt, „es hat das in ihr verurteilt, was von ihrer Mutter in ihr ist. Nein, nein, es darf nicht sein, sie müssen scheiden, wenn mein Sohn nicht elend werden soll.“

„Es kann, es darf nicht sein, um mein Enkelkind nicht.“

„Kann Ihre Enkelin glücklich werden, wenn sie meinen Sohn unglücklich macht? — Genug der Worte — es schmerzt mich, so sein zu müssen, wie ich bin — wir alle haben darunter zu leiden — wir müssen es tragen.“

Damit ging Frau Engelhardt. Beppo schlug die Hände vor das Gesicht und schluchzte auf. Dann flüsterte er leise, wie es am Tage zuvor Bianca gethan:

„Poveretta — poveretta.“

Frau Engelhardt ging in trübes Sinnen verloren weiter. Ihr bangte vor der Stunde, die nun kam, sie würde schwerer, weit schwerer werden, als jene damals. Das fühlte sie und sie fühlte noch eins: so fest, wie damals, stand die Richtigkeit ihres Thuns nicht, denn noch konnte man dem Mädchen, von dem sie ihren Sohn losreißen mußte, nichts nachsagen. Noch war nichts an ihr, das ihr ein Recht gegeben hätte, zu sagen: sie wird wie ihre Mutter. Und dennoch war sie ruhig über ihr Thun, der große Schmerz sollte ja ihren Sohn von einem weit größeren, sich nie mindernden bewahren.

Sie hörte leise Schritte hinter sich, schüchtern wurde ihre Hand ergriffen, leichenblaß stand Angiolina neben ihr.

„Ich — ich habe gehört, was Ihr sagtet — o — er würde unglücklich werden mit mir — ist es so, ist es so?“

Frau Engelhardt blickte milde auf das junge Mädchen hinab. Ja, sie begriff ihren Sohn, es war der volle Zauber der Natürlichkeit, keusche Anmut in ihr, darüber konnte man wohl vergessen, was die Mutter war, was sie selbst sein würde.

„Ja, mein Kind“ — ihre Stimme klang ernst, fast feierlich. „Und wenn Du ihn liebst, mußt Du ihn freigeben.“

„So — so will ich sterben. O wie gern — ist es doch für sein Glück.“

Wieder blickte Frau Engelhardt auf sie herab, eine Thräne rann ihr über die Wange.

„Nein, mein Kind, das darfst Du nicht — um ihn nicht. Er würde nimmer Ruhe finden. Du mußt leben.“

„O, es ist so bitter das Leben.“

„Die Zeit lindert allen Schmerz. — Du wirst ihn vergessen.“

„Nie, nie“, brach es schmerzlich aus Angiolina hervor.

„Aber, was soll ich thun? O — alles, alles — wenn er nur nicht elend wird.“

„Seine Liebe zu Dir mußt Du aus seinem Herzen reißen.“

„Wie könnte ich das? Liebe läßt sich nicht ertöten — ich weiß es.“

Die alte Dame strich freundlich über Angiolinas Lockenhaar.

„Fliehe ihn, trenne Dich freiwillig von ihm — es ist zu seinem Glück, mein Kind. Mach ihn frei von Dir — und ich will Dirs lohnen, Du sollst in Freuden leben.“

„Dessen braucht es nicht, ich danke Euch. Für mich ist die Freude erstorben. Es ist mir genug Lohn, wenn ich ihn glücklich weiß. Er soll frei von mir sein, ein Mittel weiß ich, ein Mittel“ — schluchzend brach sie ab, dann plötzlich schlang sie den Arm um die alte Dame und küßte sie innig.

„Gebt diesen Kuß Eurem Sohn, es ist der erste und letzte!“

Damit enteilte sie.

Während Frau Engelhardt mit einem Eilwagen Aquileia zufuhr, lag Angiolina vor einem Muttergottesbilde auf den Knien und betete lange — lange. — —

Zwölftes Kapitel.

Die Straßen von Gradisca nach Ronchis herüber fuhr in einem eleganten Zweigespann die schöne, fremde Dame, der Angiolina auf dem Karst begegnet war. Sie hatte den schönen Kopf auf die weiße, feine Hand gestützt, ihre dunklen Augen blickten finster hinüber zu dem blauenden Meer, das man hinter saftgrünen Wiesen und windendurchwucherten Weiden sah. Ihre Lippen kräuselten sich wehmütig.

„Daß ich doch noch einmal zurückkehren muß, noch einmal in die niedere Hütte meines Vaters. Ich habe es verschworen und doch muß es jetzt sein. Sir Edgar will mich heiraten, der gute Junge“ — sie seufzte schwer auf — „schon einmal gab es einen solchen, und er wäre der Rechte gewesen, nur er — ach pah — leere Träume — tempi passati —. Kutscher, fahr schnell!“ —

(Fortsetzung folgt.)

Bilder bewegte sind, bei denen es möglich ist, uns eine Vorstellung von der Art zu bilden, in der sich das Leben abspielt. Hervorgehoben sei beispielsweise, welch' bedeutend größeres Interesse der kinematographischen Aufnahme eines Festes der Issaoui inne wohnen würde, jener fanatischen mohammedanischen Religionsbrüderschaft, deren wilde Selbstgeißelungen ein zwar scheußliches, aber doch imposantes, wildprächtiges Schauspiel gewährt; es sei an die Möglichkeit erinnert, durch jenen Apparat getreue Bilder von Tänzen, von Religionsübungen, von politischen Versammlungen der Eingeborenen fremder Länder wiederzugeben, es sei darauf aufmerksam gemacht, daß auch schon das Bild eines einsamen, aber vom Winde bewegten Palmenhaines, die Aufnahme einer wildschäumenden Brandung, eines tosend über die Felsen stürzenden Bergstromes ungemein mehr fesseln müssen, als dies nur eine einfache Momentphotographie zu tun imstande ist.

Der Apparat des Herrn Ernemann hat einen Wert, der weit über das persönliche Interesse des Laien hinausgeht, er hat eine besondere Bedeutung für den Unterricht, für die Schule, er hat aber — wie angedeutet — größte Bedeutung für die Kenntnis fremder Länder, also für alle Kreise, die ihr Bemerken dem Leben überseeischer Völkerschaften, dem Leben in fremden Erdteilen, insbesondere dem Leben in unseren Kolonien entgegenbringen. Und Dank der segensreichen Bemühungen der deutschen Kolonialgesellschaft, Dank den aufopfernden Bemühungen vieler Reisenden, die ihr Können in den Dienst der Allgemeinheit stellten, wird dieses Interesse immer größer, wächst immer mehr zu einem Faktor an, der im Staatsleben anderer Nationen schon seit Jahren bedeutend sich merkbar machte.

Der Kinematograph für Liebhaberphotographen ist ein Instrument, das diesen Bestrebungen in erfolgreicher Weise zu dienen imstande ist. Mag er recht bald allseitige Verbreitung finden — zu Nutzen der Schule und des Publikums. H.

Vermischtes.

Schmuggler auf Skiern. Aus dem Riesengebirge, 31. März. Der Osthang des 1426 Meter hohen Plattenweges war kürzlich der Schauplatz eines verzweifelten Ringens zwischen Finanzwachaufsehern und Schmugglern. Die letzteren führten ihre Ware auf einem Hörnerschlitten. Einige fuhren auf Skiern voraus, um das Terrain auszuspionieren. Da das Wetter hell war, konnten die Finanzwachaufseher die Schmuggler gut beobachten, doch dürfte das Haltrufen eines Grenzbeamten zu vorzeitig gefallen sein, denn der Schmuggler lenkte sofort den Hörnerschlitten nach dem zirka 100 Schritte entfernten Abhang und nun sauste das Gefährt blitzschnell über die steile vereiste Schneefläche talwärts. Als das „Halt!" erscholl, schnallten die Skierfahrer sofort ab und sprangen, die Skier im Stich lassend, ihren Genossen zu Hilfe. Jetzt ging die Jagd los, doch der Hörnerschlitten, worauf die Schmuggler saßen, rettete ihre Ware, obwohl die Finanzwachorgane die Verfolgung erst bei der Rennerbaude aufgaben. Nur die Schneeschuhe fielen ihnen als Beute zu.

Trinksitten der Tübinger Studenten. Der Tübinger Universitätsprofessor Dr. v. Grützner, ein eifriger Förderer der Mäßigkeitsbestrebungen, hat an sämtliche akademische Verbindungen der Universität Tübingen die Umfrage gerichtet, ob sie „Abstinenten" aufnehmen. Von 32 Verbindungen mit 1037 Mitgliedern haben 6 Verbindungen mit 212 Mitgliedern mit „Ja" geantwortet; 8 Verbindungen mit 333 Mitgliedern machen die Aufnahme von Abstinenten von gewissen Bedingungen abhängig; 9 Verbindungen mit 201 Mitgliedern verneinten die Anfrage, meist mit dem Hinweis, daß studentisches Leben und vollständige Abstinenz nicht wohl vereinbar seien. Keine prinzipielle Stellung nahmen 3 Verbindungen mit 83, gar keine Antwort gaben 6 mit 141 Mitgliedern. Aus dem Ergebnis der Umfrage schließt Professor Dr. v. Grützner, daß auch in studentischen Kreisen die Bestrebungen der Mäßigkeits- und Enthaltsamkeitsvereine Fortschritte machen. (Münch. N. N.)

Marktberichte.

Großenhain, 2. April. Eier: das Schock 3,30 Mk. bis 3,80 Mk. Butter das Kilo 2,40 Mk. bis 2,60 Mk.

Meißen, 2. April. (Marktpreise.) Butter, Kilo Mk. 2,40 bis 2,60, Ferkel Stück Mk. 8—16.

Chemnitz, 2. April. Pro 50 Kilo Weizen, fremde Sorten Mk. 9,— bis 9,50, sächsischer Mk 8,70 bis 8,90, Roggen, niederländ. Mk. 6,70 bis 6,95, preußischer Mk. 6,70 bis 6,90, sächsischer Mk. 6,40 bis 6,65, fremder Mk. 7,35 bis 7,60 Braugerste, fremde Mk. 8,— bis 8,50, sächsische Mk. 7,25 bis 7,50, Futtergerste Mk. 6,— bis 6,15. Hafer, ausländ. Mk. — bis —, inländ. 6,00 Mk. bis 6,10. Erbsen, Koch- Mk 8,70 bis 9,50. Erbsen, Mahl- u. Futter- Mk. 7,— bis 7,75. Heu, Mk. 3,30 bis 3,60. Stroh, Flegeldrusch Mk. 1,50 bis 2,30, Maschinendrusch Mk. 1,— bis 1,85. Kartoffeln, Mk. 3,— bis 3,25 Butter pro 1 Kilo Mk. 2,40 bis 2,80.

Landwirtschaftliche Waren-Börse zu Großenhain am 2. April 1904.

	Kilo	ℳ	Kilo	ℳ
Weizen, weiß	1000	170,80 bis —,—	85	14,50 bis —,—
„ braun	„	164,80 bis 167,80	85	14,— bis 14,25
Roggen	„	125,— bis 126,40	80	10,— bis 10,10
Braugerste	„	135,80 bis 143,—	70	9,50 bis 10,—
Gerste	„	128,50 bis 135,80	70	9,— bis 9,50
Hafer	„	126,— bis 132,—	50	6,30 bis 6,60
Haidekorn	„	144,— bis —,—	75	10,80 bis —,—
Erbsen	„	—,— bis —,—	50	9,50 bis 10,—
Wicken	„	—,— bis —,—	„	9,50 bis 10,—
Futtermehl-(Nachgang)			„	7,20 bis —,—
Roggenkleie			„	5,30 bis 5,50
Weizenkleie			„	5,— bis 5,20
Maiskörner, amerik.			„	6,40 bis —,—
„ Cinquantine			„	8,— bis —,—
Maisschrot			„	7,— bis —,—
Heu,			„	3,— bis 3,30
Schüttstroh			„	1,40 bis 1,60
Maschinenstroh			„	1,— bis 1,25
Kartoffeln			„	2,80 bis 3,—

Brotpreis der Bäckerinnung: 1 Kilo 20 Pf.

Pflanzt Sonnenblumen zur Vogelfütterung im Winter!

Eine zugeflogene weiße
Malteser-Täubin
hat sich verflogen. Abzugeben bei
H. Kern Niederlagstr.

Suche sofort beziehbare
sonnige Wohnung
hier oder in Gröba bis 180 Mk. Off. unter **L R** in die Expedition d. Bl.

Wohnung
im Preise von 90—100 Mark von kinderlosen Leuten ab 1. Juli **gesucht**. Adressen unter **G B postlagernd Gelgern a. E.** erbeten

Junger Lehrer **sucht sofort ruhig** gelegenes **möbl. Zimmer.** Offerten mit **Preis** sub **L E H** in die Expedition d. Bl.

Junger Kaufmann **sucht sofort**
möbl. Zimmer.
Off. u. **G M** i. d. Exp. d. Bl. erb.

Möbl. Zi[illegible] Kais.-Wilh.-Pl. 5

Schlafstellen frei Elbstraße 6.

Sch[illegible] Bahnhofstr. 3, 2 Et.

Freundl. Zimmer [illegible] Bahnhofstr. 3, 2. Et.

Sch. Schlafstelle frei Wettinerstr. 34, 3

2 Wohnungen
nebst Zubehör, sofort oder 1. Juli zu beziehen **Pochraerstraße 35 K.**

Zu vermieten **1. Etage**, 5 Zimmer, Balkon, Küche, Badestube und Zubehör 1. Juli oder später beziehbar
Bismarckstrasse 20.

Schöne Schlafstelle frei
Kaiser-Wilhelmplatz 1. 3.

Ein Herr kann **Logis** erhalten
Kastanienstrasse 46 p.

Kleineres Logis zu vermieten bei **Arno Hempel.**

1 gut möblierte Wohnung, eventl. 2 Zimmer sofort zu vermieten **Albertstraße 7, 1 r.**

Halb-Etage,
2 Stuben, Kammer, Küche zu vermieten, 1. Juli beziehbar **Bergstr. 8**. Näheres **Parkstr. 5 bei Schmidt**

Ein Logis
ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Elbstraße 5.**

Paustitzerstr. 17
zu vermieten in der Villa **Hochparterre** mit Zubehör **sofort**, im Nebengebäude **Niederlagsräume per 1. Juli** (jetz. Bäckereiwerkstatt). Näheres
Bahnhofstr. 28. Baumstr. B. Müller.

Sonnige Wohnung,
2 St., gr. Kammer, Küche u. großes Zubehör, sowie elektr. Licht, Bleichplatz und Mangel im Hause, ist sofort für 1. Juli d. J. zu vermieten bei
H. Preußer, Bismarckstraße 8, 1.

Schöne sonnige Wohnung.
Stube, Kammer, Küche und Zubehör per 1. Juli mietfrei. Näheres
Bismarckstrasse 4, 2.

Schöne Wohnung,
gr. Stube, gr. Kammer, Küche und Zubehör. Preis 155 Mk., ist zu vermieten, 1 Juli zu beziehen
Schlosstrasse Nr. 19.

Eine frdl.
halbe 2. Etage
bestehend aus 2 Stube, 2 Kammern, Küche u. Zubehör, Bleich- u. Trockenplatz für 275 Mk. sofort oder später **zu vermieten Poppitzerstr. 39.**

Eine herrschaftliche
2. Etage
zu vermieten **Bismarckstraße 54**

Wohnung,
bestehend aus 2 Stuben, Kammer und Küche ist sofort oder 1. Juli zu beziehen **Kastanienstraße 15, 1.**

Habe in meinem Neubau Bismarckstr. noch einige **schöne Etagen** im ganzen oder geteilt, 1. Juli beziehbar zu vermieten. Näh. **Bismarckstraße 44**
Garzbecker.

Die herrschaftliche **Etage** in meinem, **Kaiser-Wilhelmplatz 3 b**, gelegenen Hause, bestehend aus 7 Zimmern und allem Zubehör ist zu vermieten und baldigst oder 1. Juli beziehbar. **Alles Nähere bei**
Gebrüder Despang.

1 frdl. **Logis** im Hinterhause zu vermieten, 1. Juli beziehbar
Kastanienstr. 57. Ernst Haferkorn.

In meinem Hause sind noch zwei **Stuben** zu vermieten, 1. Juli zu beziehen **Nickritz Nr. 22.**

Die bisher von der Dresdner Transport u. Lagerhaus-Aktien-Gesellschaft innegehabte
1. Etage
ist per 1. Juli 1904 anderweit zu vermieten **Wilhelmstraße 12.**

Schöne Wohnung,
bestehend aus Stube, Kammer, Küche und sämtl. Zubehör, 1. Juli beziehbar, zu vermieten **Gröba**. Pochraerstr. 35 r.

2 Wohnungen, 140 und 96 Mk. sind zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Kastanienstraße 7.**

Eine Wohnung zu vermieten **Gröba.** Steinbruchstraße Nr. 67.

2 anst. Herren erh. schöne Schlafstelle Kastanienstr. Gesellschaftshaus 2. Et.

Logis, St., K., K. K., part. z. verm. 1. Juli zu beziehen **Bismarckstr. 28.**

1 **Oberstube** mit Zubehör zu vermieten u. 1. Juli zu bez. **Feldstr. 17.**

Logis,
Stube, 2 Kammern u. Küche 1. Juli zu beziehen **A. Jäger**, Paustitzerstr.

Herren können schöne **Schlafstellen** erhalten **Paustitzerstr. 24**, 3. Et.

Eine Wohnung zu vermieten, zu Johanni beziehbar **Merzdorf Nr. 35.**

Ein Dachlogis ist von jetzt ab zu vermieten, den 1. Juli beziehbar Preis 80 Mark. **Elbberg 3**

1 eleg. **möbl. Zimmer** sofort zu vermieten **Poppitzerstraße 28**, 3. r.

Frau oder Mädchen
für **Sackstopf-Maschine** wird **gesucht**, auch Unterweisung zum Anlernen erteilt. Meldungen a. d. Exp. d. Bl. erb.

Ein nicht zu junges
Hausmädchen
mit etwas Kochkenntnissen und ein
Stubenmädchen,
welches schneidern kann, werden **gesucht** von
Frau **Anna Brauns**. Niederlagstraße

Bessere Herrschaft **sucht**
Hausmädchen
für 1. Mai. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ostermädchen
sucht bei besserer Herrschaft **Stellung**.
Gröba 25 P. 3.

Wirtschafterin,
27 J. f. 1. Mai oder sp. z. einz. H. oder Witwe in **L. Stellung**
Th. Richter, Lohmen,
Bahnhofstr. 3c.

Ein Stubenmädchen,
welches plätten und schneidern kann, **sucht** zum 1. Mai
Frau **Dr. Nicolai.**

Erwachsenes **Mädchen** eventl. auch **Frau** zur [illegible] **Aufwartung** [illegible] für vormittags **gesucht**
Friedrich-Auguststr. 11, 1. r.

Ein Lehrmädchen
für Damenschneiderei **gesucht** von
Marie Siebert, Kastanienstr. 92.

Dienstmädchen-Gesuch.
Zum sofortigen Antritt wird ein ehrliches, fleißiges **Dienstmädchen** im Alter von 16—17 Jahren **gesucht**. Mit Buch zu melden bei
Frau **Melanie Riebel**, Kastanienstr. 1.

Zuverl. Ziegeldecker
sucht **Amandus Gehrm.**,
Friedrich-Auguststraße 7.

Ostermädchen **sucht Aufwartung** für den ganzen Tag **Elbstraße 10.**

Ostermädchen,
welch's zu Hause schlafen kann, zur Beaufsichtigung eines 1¾ Jahr alten Mädchens **gesucht**. Vorzustellen bei
H. Schröpel, Hauptstraße 64, 2

Kräftiges Mädchen
zur Aufwartung per 1. Mai **gesucht**
Wettinerstr. 27, 1. Etage.

Hausmagd und Ostermädchen
sofort gesucht auf Gut nahe Meißen. Adressen unter **F G 20 postlagernd Meißen** senden.

Einen Tischler
sucht für sofort
Ed. Noreisat, Kastanienstr. 79.

Suche für sofort einen
Kellnerlehrling
aus guter Familie mit guter Schulbildung. **Hotel „Zum weißen Schwan", Mühlberg** (Elbe).
Joh. F. Freygang.

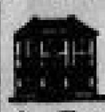
Tüchtiger
Maschinenschlosser,
in allen landwirtschaftlichen Maschinenreparaturen bewandert, **sucht** zum sofortigen Antritt. Aelterer verheirateter, dem an dauernder Stellung gelegen, bevorzugt. **Herm. Steudte. Kobeln.**

Herren und Damen aller Stände können sich an allen Orten **Nebenverdienst** bis Mark 500 monatlich verschaffen durch Vertretungen, schriftliche Arbeiten, Handarbeiten, Adressennachweis rc. Angebote per Postkarte an das **„Erwerbs-Institut Westfalia", Dortmund 344** erbeten

Hausgrundstück
in Riesa, beste Lage mit Baustelle für jedes Geschäft passend, ist billig zu verkaufen. Näheres **Kastanienstr. 104.**

Die uns gehörigen
Hausgrundstücke
Kastanienstraße 39 und 41 sind sehr preiswert **zu verkaufen.**
Barth & Sohn.

Kaufe solides
Haus
in Riesa, da hierher verziehend, wenn meine Villa in Loschwitz mit angenommen wird; zahle event. bar zu. Offerten mit Preis rc. u. **Z K 500** in die Expedition d. Bl. erbeten.



Hausgrundstück
mit **Garten und Feld** steht zum Verkauf **Prausitz Nr. 7.**

Milchvieh-Verkauf.
Montag, den 11. April stelle ich eine Auswahl von 30 Stück **besten Kühe und Kalben hochtragend und mit Kälbern**, sowie **schöne Zuchtbullen** bei mir zum Verkauf.
Paul Richter.
Gröba-Riesa.

Stelle von morgen **Mittwoch**, den 6. April an einen frischen Transport **prima schöne Kühe mit Kälbern**, wobei **starke Zugkühe** bei mir preiswert zum Verkauf.
Emil Thielemann, Gutsbesitzer,
Stolzenhain Nr. 5.

Wegen Mangel an Platz verkaufe ich **sämtliche Tauben**, gute Rassetauben. Zu erfr. **Niederlagstr. 14.**

Eine Kuh,
hochtragend, ist zu verkaufen
Gohlis Nr. 71.

3 starke Läufer
stehen zum Verkauf.
K. Postrach, Neugröba.

Eine junge
neumelkene Ziege
ist zu verkaufen in **Seyda Nr 19b.**

Neumelkene Ziege
zu verkaufen **Merzdorf Nr. 11.**
Auch ist daselbst eine **Oberstube** zu vermieten, 1. Juli zu beziehen.

Wachs. Kettenhund,
mittlere Größe, zu kaufen **gesucht**. Off. u. **R. X. postl. Postamt I Riesa.**

Garten-Erde
kann unentgeltlich abgefahren werden
Elbstraße 5.

Zu verkaufen
wegen Abbruch meines Hintergebäudes eine der Neuzeit entsprechende fast neue **Wäscherolle**, Chemnitzer Fabrikat, sowie ein **Hoftor**, 2,50 Mtr. hoch, 2,55 Mtr. breit, u. eine **Haubehütte**.
Rob. Rohn, Restaurant Bergkeller

Gasthof Mehltheuer.

Donnerstag, den 7. April
Auftreten von den berühmten Alfred Voigts brillanten

humor. Sängern

aus Rohswein. 8 Herren.
Beste, elegantiste z. Z. reisender Herrentrupper. Ueberall Riesenerfolge und neuengagiert. Programm neu
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg. Im Vorverkauf 40 Pfg.
Dazu ladet freundlichst ein G. Kretzschmar.

Die Wanderer

Motorzweiräder

Modell 1904

zeichnen sich durch größte Vollkommenheit aus. Ihre Vorzüge im Besonderen sind: Gedrängte einfache Konstruktion, längster Rahmenbau, stoßfreier, ruhiger Lauf, günstiger Riemenzug und hervorragendste Kraftleistung. Prämiiert bei der Qualitätsfahrt Mailand—Nizza mit der goldenen Medaille.

Wanderer-Fahrradwerke vorm. Winklhofer & Jaenicke, A.-G.
Schönau bei Chemnitz
Vertreter: **Adolf Richter, Riesa.**
Maschinenhandlung. Werkstätten mit Kraftbetrieb. Radfahrbahn.

Kabel's Dampf-Reinigungs-Anstalt
für Garderoben
Innendecorationen
Teppiche
Polstermöbel
etc.
Annahme-lokal für Riesa
Hauptstr. 57.
Chemnitz
Altendorf

Neuheiten in
Modernen Kleiderstoffen
und
hochaparten Blusenstoffen

sind ausgestellt und empfiehlt freundlichster Beachtung

Emil Förster

Max Barthel Nachf.

Jagdverpachtung.

Die Jagdgenossenschaft Radewitz mit Mark-Stedlitz beabsichtigt, ihre Jagdnutzung auf weitere 6 Jahre und zwar vom 1. September 1904 bis 31. August 1910 zu verpachten, jedoch mit Vorbehalt, Auswahl der Bietanten und Ablehnung sämtlicher Gebote.

Der Jagdbezirk umfaßt 644 Acker, zirka 100 Acker Wald mitten in der Jagdflur gelegen. Bewerber wollen ihre Gebote pro Acker schriftlich mit der Aufschrift „Jagdpachtung" portofrei an den Jagdvorstand zu Radewitz bis 20. April d. J. mittags 12 Uhr einsenden.

Der Beschlußfassungstermin findet den 20. April nachmittags 2 Uhr im Gasthofe zu Radewitz statt, wozu auch die geehrten Reflektanten, sowie alle Mitglieder der Jagdgenossenschaft freundlichst eingeladen werden. Die Bedingungen werden vor dem Termin bekannt gemacht, auch können dieselben zuvor bei dem unterzeichneten Jagdvorstand eingesehen werden.

Radewitz, den 1. April 1904. Thierbach, Jagdvorstand.

Zu verkaufen.

Eine 12×3½ große Veranda ist billig zu verkaufen.
Hotel Gesellschaftshaus.

Häßlich

sind alle Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Gesichtspickel, Hautröte, Pusteln, Blütchen etc. Daher gebrauche man nur:
Steckenpferd-
Carbolheerschwefel-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul mit echter Schutzmarke: Steckenpferd à St 50 Pf bei: A. B. Hennicke Oskar Förster.

Meinen Kunden zu wissen, daß ich jetzt

Bismarckstr. 11b

wohne. Frau Reiling, Plätterin.

Flechten-Seife, Dr. Kuhns Glycerin-Schwefelmilchseife bei Flechten, Hautausschlägen, Mitessern, Sommersprossen, roter Haut, Schuppen, Hautausschlag 50 Pf. Nur echt mit Namen Dr. Kuhn, Nürnberg. Kuhns Enthaarungspulver, giftfrei, wirkt sofort.
Hier: P. Blumenschein, Coiffeur.

Fahrräder

und sämtliche Zubehörteile liefert billigst
Hans Crome, Einbeck 588.
Vertreter gesucht, Katalog gratis.

Gebr. Sofa
wegzugshalber billig zu verkaufen
Max Richter, Hauptstr. 69.

A. Messe
Bankhaus
Riesa, Hauptstrasse
gegründet 1892.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen und Aktien zu kulantesten Bedingungen
Diskontierung von Wechseln
Domizilstelle für Wechsel
Conto-Corrent- und Check-Verkehr
Aufbewahrung bez. Verwaltung von Wertpapieren
Darlehn auf börsengängige Effekten
Verzinsung von Bareinlagen gegen Depositen-Buch:

bei täglicher Verfügung	2 %	p. a.
bei monatlicher Kündigung	3 %	
bei dreimonatlicher Kündigung	4 %	
bei sechsmonatlicher Kündigung	4½ %	

Unbedingte Geheimhaltung aller vorkommenden Geschäfte.

Deutsche Bierbrauerei Aktiengesellschaft zu Berlin.

Einladung zur Zeichnung auf

Mark 2,500,000 Aktien dieser Gesellschaft.

Auf Grund des in der Berliner Börsen-Zeitung und im Berliner Börsen-Courier vom 5. d. M. veröffentlichten Prospekts, der bei uns ausliegt, sind **Mk. 4,000,000.— Aktien der Deutschen Bierbrauerei Aktiengesellschaft** zum Handel und zur Notiz an der **Berliner Börse** zugelassen worden und werden von uns in den Verkehr gebracht. Die Zulassung an der **Dresdner Börse** wird beantragt werden. Wir legen von obigen Aktien den Teilbetrag von

M. 2,5000,000.—

unter den nachstehenden Bedingungen zur Zeichnung auf.

1. Die Zeichnung erfolgt

am Sonnabend, den 9. April d. J.

in Berlin bei der Bank für Handel und Industrie,
" " " " Nationalbank für Deutschland,
" " " dem Bankhause Hardy & Co. G. m. b. H.,
" Breslau bei der Breslauer Disconto-Bank,
" Dresden bei dem Bankhause Gebr. Arnhold,
" Frankfurt a. M. bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie,
" Leipzig bei der Bank für Handel und Industrie, Depositenkasse,
" " bei dem Bankhause Erttel, Freyberg & Co.,
" " " " " H. C. Plaut,

während der üblichen Geschäftsstunden auf Grund eines bei den Stellen erhältlichen Anmeldeformulars.

2. Der Zeichnungspreis beträgt 148 % zuzüglich 4 % laufender Stückzinsen vom 1. Oktober v. J. ab und Schlußnotenstempel.

3. Bei der Zeichnung ist eine Kaution von 5 % des gezeichneten Betrages in bar oder in solchen Effekten zu hinterlegen, welche von der betreffenden Stelle als zulässig erachtet werden.

4. Die Zuteilung erfolgt nach dem Ermessen der einzelnen Zeichenstellen unter baldtunlichster Benachrichtigung an die Zeichner.

5. Die Abnahme der zugeteilten Stücke hat in der Zeit vom 15. April bis 25. April a. c. gegen Zahlung des Preises (2) zu erfolgen.

Berlin, Dresden, im April 1904.

Bank für Handel und Industrie. Gebr. Arnhold.
Nationalbank für Deutschland. Hardy & Co. G. m. b. H.

Ich bin beauftragt worden, Zeichnungen am hiesigen Platze zu Original-Bedingungen franko aller Spesen entgegenzunehmen. Der ausführliche Prospekt liegt bei mir zur Einsichtnahme aus.

Riesa, im April 1904.

A. Messe.

Keine Ladenmiete. Keine Ladenmiete.

Billigste Bezugsquelle

aller Webarten an Wäsche für den Hausbedarf empfehle aus bestem Flachsgarn, Leinen, Halbleinen, Tischwäsche, Bett-, Hand-, Taschentücher, Hemdentuch, Bettdamast, Bettinlettsel, Bettbuchdowlas, unverwüstlich im Gebrauch. Hemden-, Gardinenneffel sehr billig. In fertiger Herren-, Damen- und Kinderwäsche große Auswahl. Oberhemden 3 Mk. 75 Pfg., Herren-Nachthemden 2 Mk. 50 Pfg. Sehr beliebt: Uniformhemden 2 Mk 75 Pfg. Anfertigung jeder Art Wäsche sofort. Sehr kleidsame Reformschürzen für Damen und Kinder, Schulschürzen, Wirtschaftsschürzen in weiß und bunt, riesig billig.

Bismarckstr. 45. Martha Schwartz.

Bei bekannt guter Qualität billigste Preise. Keine Ladenmiete.

Allein echt: A. B. Hennicke, Hauptstr.

Urhengste, Klophengste

und Pferde mit Leistenbruch werden operiert auf Wunsch auch versichert. Prämie gewöhnlich 8 % vom Wert des Tieres.
Silkeborg in Jütland.
F. Winter, Tierarzt.

Schöne
Salatpflanzen
empfiehlt Gärtnerei Weiba.

Inhaberin des von uns errichteten Verkaufs-Bureaus ist die

Riesaer Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa,

wir bitten bei Bedarf in Mauersteinen sich an diese wenden zu wollen.

Hochachtungsvoll
Gustav Hohnstein in Riesa.
Dachsteinwerk und Dampfziegelei Riesa vorm. Feodor Heim G. m. b. H. in Göhlis.
Oswald Hahn in Althirschstein.
Max Schirmer in Zeithain.
Sächsische Dachsteinwerke A.-G. vorm. A. von Petrikowsky in Forberge.
Dampfziegelei Strehla a. E., G. m. b. H. in Strehla.
Friedrich Kirsten in Kleinrügeln.

Juliushaller Sauerbrunnen,

bestes Erfrischungsgetränk,
½ Fl. 12 Pfg., 20 Fl. franco Haus
Max Mohner,
Fernsprecher Nr. 177.

Tischwein

gut und leicht (Mosel) wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter „Wim." in die Exped. d. Bl.

Guten kräftigen
Mittagstisch
im Abonnement empfehlen
Geschw. Otto, Wettinerstr. 28.